

B 4683 F

Meiße mit



HEIMATBLATT

71. Jahrgang

Dezember 2022 / Januar / Februar 2023
www.heimatverein-adlbergebirge.de

Nr. 4



Winter in Mährisch Karlsdorf im Friesetal

Vorschau Heimattreffen und andere Termine 2023

Aufgrund der Corona – Lage kann es zu Absagen bzw Terminänderungen kommen.
Bitte sich bei den angegebenen Kontaktpersonen zu vergewissern!!

- 24. bis 26.03. 33. Heimattreffen der Adlergebirgler in Speicherz /Rhön**
im Gasthof „Zum Biber“ <http://www.gasthof-zum-biber.de/>
Kontakt: Günther Wytopil, Tel. (0 61 63) 48 27; gwytopil@gmail.com
Horst Wanitschke, Tel. (0 62 04) 74 82 5
- 05. bis 07.05. Jahreshauptversammlung des Vereins der Adlergebirgler**
in Waldkraiburg mit Sitzungen des
Landschaftsrates und der einzelnen Heimatkreise;
Kontakt: Karl Mück, Tel. (03441) 533045, mueck-troeglitz@t-online.de
Günther Wytopil, Tel. (06163) 4827, gwytopil@gmail.com
- 17. bis 18.06. 73. Grulicher Treffen in Giebelstadt, Gasthof Lutz**
Kontakt: Erhard Katzer, Tel. (034 48) 70 15 12, katzerhard@t-online.de
Karl Mück, Tel. (0 34 41) 53 30 45, mueck-troeglitz@t-online.de
- 24. bis 25.06. Kronstädter Kirchweih**
Kontakt: Inge Kreusel, Tel. (09 61) 24 13 2; inge.kreusel@gmx.de
Informationszentrum Orlické Záhoří, tjc@orlickezahori.eu
Tel. +420 725 081 136, Jana Matyášová
- 24. bis 30.07. Annawoche in Rokitz**
Kontakt: Günther Wytopil, Tel. (0 61 63) 48 27, gwytopil@gmail.com;
Horst Wanitschke, Tel. (0 62 04) 74 82 5
- 24. bis 27.08. Wallfahrt nach Grulich**
Kontakt: Karl Mück, Tel. (03441) 533045, mueck-troeglitz@t-online.de
- 17.09. Adlergebirgstreffen in Winterfeld/Altmark**
um 10 Uhr im Landhotel „Wieseneck“,
Kontakt: Reinhard Traufelder, Tel. (0 39 35) 95 56 04;
gr-traufelder@t-online.de
Helga Venohr, Tel. (03 90 08) 400; helga.venohr@gmail.com

Archivwochen 2023 in Waldkraiburg

Archivwoche 1	26. – 31.03. 2023
Archivwoche 2	01. – 05.05. 2023
Archivwoche 3	17. – 22.09. 2023
Archivwoche 4	05. – 10.11. 2023

Liebe „Mei Heemt“-Leser/innen,
bitte teilt mir euch bekannte Termine,
insbesondere die von Heimattreffen mit.
Damit wird eine rechtzeitige Planung
möglich. Ich bedanke mich für Ihre /
Eure Mitarbeit!

Kurt Stepke · Am Föhrenhang 12 ·
A 2251 Enzesfeld
Telefon +43 650 818 3520 ·
E-Mail: kurt@stepke.at

Liebe Landsleute und Freunde der Heimatlandschaft Adlergebirge!

Liebe Leser!

Das Jahr 2022 brachte für uns viele Ver-
änderungen – eine Zeitenwende?

Im November 2022 konnten auch die Jah-
reshauptversammlung des Vereins der
Adlergebirgler und die 4. Archivwoche
in Waldkraiburg wegen verspäteter Bau-
maßnahmen im Haus Sudetenland nicht
stattfinden.

Es gab aber auch eine Vielzahl schöner
heimatlicher Begegnungen.

So ist trotz vieler Ängste und Befürchtun-
gen auch die Hoffnung auf eine Besse-
rung immer da.

Gemeinschaft und gegenseitige Unter-
stützung sind gefragt – genau wie nach
dem Krieg und der Vertreibung!

Dank allen, die unsere Heimatarbeit
gestaltet und unterstützt haben, für ihre
Heimatliebe und Heimattreue.

Hoffen wir auf ein gutes Jahr 2023!

**Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit,
ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und
ein gesundes und glückliches Neues Jahr 2023!**

In heimatlicher Verbundenheit grüßen herzlich

Günther Wytopil
Landschaftsbetreuer der
Heimatlandschaft Adlergebirge

i.V. Günther Wytopil
Heimatkreisbetreuer
Oberes Adlergebirge

Dr. Herbert Schreiber
Heimatkreisbetreuer
Friesetal

Karl Mück
Obmann des
Vereins der Adlergebirgler e.V.

Erhard Katzer
Heimatkreisbetreuer
Grulicher Ländchen

Sonja Jendras
Nachrichtensammlerin
Friesetal

Weihnachtspost des Präses der Sudetendeutschen

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass wir Menschen nach vorne ausgerichtet sind? Unser Gesicht schaut nach vorne; unsere Augen blicken nach vorne; mit unserem Mund sprechen wir nach vorne. Unsere Füße tragen uns nach vorne. Und die natürliche Bewegung unserer Arme und Hände ist ebenfalls nach vorne hin ausgerichtet.

Das gilt auch für unseren Geist, der mit dem Leib eine Einheit bildet und sich in ihm Ausdruck verschafft. Wir erinnern uns an Vergangenes, aber wir leben in die Zukunft hinein. Wir haben immer etwas vor uns und haben darum auch immer etwas vor.

Die Erwartung gehört zu unserem Menschsein. Von der Zukunft erwarten wir etwas: einen guten Tag, ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr. Erwarten wir aber nicht noch mehr? Erwarten wir nicht auch jemanden?

Der Advent ist die Zeit der Erwartung. Diese Zeit spricht den Grundzug unseres Menschseins an. Wir gehen voll Erwartung auf Weihnachten zu. Wir erwarten nicht nur ein schönes Fest, sondern einen, der zu uns kommt. Wir erwarten nicht irgendjemanden, sondern Jesus Christus, den Sohn Gottes. Sein Kommen macht Weihnachten zum Fest. Ohne ihn wären diese Tage leer, ohne Inhalt, einfach freie Tage, Freizeit. Freizeit ist gut und schön, aber kein Fest, schon gar nicht Weihnachten. Was Weihnachten zum Fest macht, ist das Kommen des Gottessohnes Jesus Christus und unsere Begegnung mit ihm. Darum geht es an Weihnachten!

Ich wünsche Ihnen zu Weihnachten die Begegnung mit dem Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden ist; eine Begegnung, die Ihnen Geborgenheit im Letzten und Gelassenheit im Vorletzten gibt; eine Begegnung, die Weihnachten zum Fest macht.

Ihr

Dieter Olbrich, Msgr.



**FRIEDE DEN MENSCHEN
SEINER GNADE!**

NEUES AUS DER HEIMATLANDSCHAFT ADLERGEBIRGE

Facebook-Auftritt Heimatlandschaft Adlergebirge

Markus Decker, ein rühriger Landsmann unserer Sudetendeutschen Landsmannschaft, implementierte für alle 14 sude-tendeutschen Heimatlandschaften, so auch für unsere „**HEIMATLANDSCHAFT ADLERGEBIRGE (Friesetal-Grulicher Ländchen-Adlergebirge)**“ einen Face-book-Auftritt und leistete somit auf diesem Gebiet Pionierarbeit.

In den Facebook-Auftritt werden überwiegend Fotos eingestellt, auch erfolgen Hin-weise und Berichte von Veranstaltungen der Heimatgemeinschaften. Es gibt auch persönliche Anfragen hinsichtlich Vor-fahren aus den Heimatgemeinden. Hier konnten bisher in vier Fällen erfolgreiche Auskünfte gegeben werden.

Zugriff auf den Auftritt unser Heimatland-schaft haben nur Mitglieder – zur Zeit 105 Mitglieder - dieser Facebook-Gruppe. Interessenten müssen einen Antrag auf Beitritt an die jeweilige Facebook-Gruppe stellen und müssen durch den

Administrator oder einen Moderator die-ser Gruppe zugelassen werden. Ebenso müssen Beiträge der Facebook-Mitglieder durch den Administrator oder durch einen Moderator genehmigt werden. Ohne Genehmigung erscheint kein Beitrag.

Die Moderatoren sind zur Zeit Kurt Stepke, Dorit Hillmann und Holger Schröfel, Admi-nistratoren Markus Decker und meine Wenigkeit.

Der Link zum Facebook-Auftritte unserer Heimatlandschaft:

<https://www.facebook.com/groups/heimatlandschaft.adlergebirge/>

Liebe Heimatfreunde, seht Euch unseren Facebook-Auftritt als Informationsquelle und als Möglichkeit an, in Kontakt mit an der alten Heimat Interessierten zu treten. Probiert diesen Auftritt von unserer Hei-matlandschaft einfach einmal aus!

Günther Wytopil

Elfriede Baars zum 90.

Unsere langjährige Frauenbeauftragte des Vereins der Adlergebirgler und Orts-betreuerin **Lmn. Elfriede Baars**, aus der Benateker Mühle, einem Ortsteil von Klein Auerschim stammend, wohnhaft in Halle, kann am 9. Januar 2023 ihren 90. Geburtstag begehen.

Seit vielen Jahren, insbesondere nach Beendigung ihrer Berufstätigkeit als Sani-tätsrätin und nach der Wende wirkt die Geburtstagsjubilarin sehr engagiert in unserer Heimatgemeinschaft. So übt sie seit 1997 das Amt der Frauenbeauftragten im Vereins der Adlergebirgler aus und ist

langjährige Orts-betreuerin von Groß-Auerschim, Klein-Auerschim und Rassdorf.

Den meisten Adlergebirglern ist sie seit vielen Jahren als regel-mäßige Autorin

in „Mei Heemt“ und in unserem Jahrbuch „Trostdärmla“ vertraut. In „Mei Heemt“ berichtet sie detailliert über die Landsleute aus den Ortschaften des Adlergebirges,



im „Trostbärnla“ erscheinen von ihr fundierte Beiträge zu heimatgeschichtlichen Themen und Gebräuchen, wobei sie alte Chroniken studierte und mühevoll Recherchen in den Archiven in der alten Heimat vornahm. Gerade in den beiden Beiträgen in der „Mei Heemt“-Ausgabe Nr. 5/2017 spiegelt sich ihre Heimatliebe verweben mit ihrem umfassenden Wissen über die Geschichte und von Persönlichkeiten in unserer alten angestammten Heimat wieder.

Ihre Liebe zur Mundart ist ebenfalls in vielen Beiträgen dokumentiert. Ihre langjährige Mitgliedschaft in den Arbeitskreisen „Sudetendeutscher Mundartfreunde“ sowie „Sudetendeutscher Akademiker“ runden ihr Engagement für unsere sudetendeutsche Heimatgemeinschaft ab. Als langjährige Trachtenträgerin der Adlergebirgstracht nahm sie mehrmals am Sudetendeutschen Tag teil.

Für ihre langjährigen Verdienste für den Verein der Adlergebirgler und für die Heimatlandschaft Adlergebirge sowie für die sudetendeutsche Volksgruppe erhielt Lmn. Elfriede Baars folgende Ehrungen:

- 2003 mit dem „**Ehrenbrief der Heimatlandschaft Adlergebirge**“
- 2011 mit der „**Goldenen Ehrennadel des Vereins der Adlergebirgler**“
- 2016 mit dem „**Kleinen Ehrenzeichens der Sudetendeutschen Landsmannschaft**“
- 2021 „**Großen Ehrenzeichens der Sudetendeutschen Landsmannschaft**“

Liebe Elfriede, persönlich und auch im Namen des „Verein der Adlergebirgler“ sowie der gesamten Heimatgemeinschaft gratulieren wir Dir herzlichst zu Deinem besonderen Geburtstag. Wir danken Dir für Dein verdienstvolles Wirken, verbunden mit dem Wunsche, dass Du Dich weiterhin, trotz dem einen oder anderen den hohen Lebensjahren geschuldeten Zipperlein vielfältig in unsere Heimatgemeinschaft einbringen kannst.

*Karl Mück
Obmann
Verein der Adlergebirgler*

*Günther Wytopil
Landschaftsbetreuer
Heimatlandschaft Adlergebirge*

Corona-Abstinenz schadet der Freundschaft nicht

Die längste Hängebrücke der Welt war ein Höhepunkt beim Besuch des Partnerschaftsvereins in Králíky/Grulich

Seit dem ersten Besuch einer Villmarer Delegation in Králíky/Grulich im Jahr 1996 sind wechselseitige jährliche Besuche Usus. Nach dem letzten Besuch aus Tschechien 2019 nahm der Villmarer Partnerschaftsverein nach der corona-bedingten Zwangspause nun diese Tradition zu einem viertägigen Besuch wieder auf.

Wie seit über 25 Jahren wurde die

Reisegruppe auf dem Rathausplatz von zahlreichen Grulichern mit Dušan Krabec, dem Vorsitzenden des dortigen Partnerschaftsvereins, Bürgermeister Václav Kubín und seinem Stellvertreter Antonín Vyšohlid an der Spitze herzlich begrüßt. Beim anschließenden kleinen Empfang im Rathaus sprachen der Stadt-Bürgermeister und die beiden Vereinsvorsitzenden

Dušan Krabec und Bernhard Gruber Grußworte. Villmars Bürgermeister Matthias Rubröder musste seine Mitreise kurzfristig krankheitsbedingt absagen.

Ein zu Beginn des Treffens verhülltes „Etwas“ entpuppte sich als ein überdimensionales Kaninchen, das der Bürgermeister als Gastgeschenk für den Villmarer Kindergarten übergab. In seinen Dankworten bemerkte Vereinsvorsitzender Gruber, dass er jetzt in einer schwierigen Lage sei, da Villmar über zwei solcher Einrichtungen verfüge. Spontan versprach der Ideengeber dieses Geschenks, Antonín Vyšohlid, ein zweites Kaninchen fertigen zu lassen und beim nächsten Besuch nach Villmar mitzubringen.

Kühle Temperaturen und leichter Regen konnten die Freude an dem von den Grünlichern vorbereiteten Besuchsprogramm nicht schmälern. Die Villmarer besuchten den Dalimil-Aussichtsturm, wo leider wegen des Wetters nicht viel Aussicht herrschte. In *Niedermohrau* wurde die längste Hängebrücke der Welt besucht und auch von einigen Schwindelfreien begangen.



Auf Wunsch der Villmarer hatten die Gastgeber einen Gottesdienstbesuch auf dem Muttergottesberg arrangiert. An der Seite von Pfarrer Karel Moravec, dem

Hausherrn der Wallfahrtskirche, und Pfarrer i.R. Günter Daum zelebrierten zwei weitere Priester einen Gottesdienst in deutscher und tschechischer Sprache.

Beim traditionell stattfindenden Partnerschaftsabend sprachen Bürgermeister Václav Kubín und die beiden Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine, Dušan Krabec und Bernhard Gruber, Grußworte. Villmars Bürgermeister konnte krankheitsbedingt die Besuchsreise nicht antreten.

Alle Redner sprachen von der großen Freude, die bei jedem Besuch spürbar werde, und drückten ihren Willen und ihre Bereitschaft aus, in dieser Tradition auch in den kommenden Jahren fortzufahren. Bei dieser Gelegenheit lud Vereinsvorsitzender Gruber für das nächste Jahr zum Besuch nach Villmar ein.



Die Villmarer Reisegruppe hatte ein besonderes Geschenk im Reisegepäck:

In Anlehnung an die „Heilige Stiege“ auf dem Muttergottesberg hatte Vereinsmitglied Gerhard Höhler eine allerdings gewendelte Treppe aus Lahn- und weißem Marmor aus



Dolní Morava geschaffen. 26 Stufen symbolisieren je ein Jahr der Partnerschaft.

Selbstverständlich traf sich die Reisegruppe mit ihren Gastgebern abends zum Plausch in gemütlicher Runde bzw. verbrachte man die Freizeit in den Gastfamilien.

Wie des Öfteren während dieses Besuchs, weinte der Himmel auch beim Abschied

von Grulich, von Bürgermeister Kubín, von Vereinsvorsitzendem Krabec und vielen Bürgern.

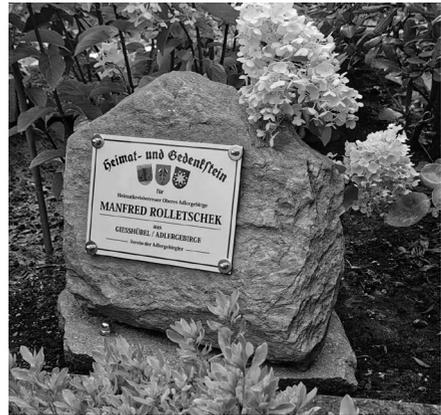
Einhellige Meinung der Reiseteilnehmer: Wir freuen uns auf den Gegenbesuch aus Králíky/Grulich im nächsten, aber auch auf eine weitere Reise in die Partnerstadt im übernächsten Jahr.

Besuch Grab Manfred Rolletschek

Mit der Teilnahme an dem Adlergebirgstreffen im August 2022 in Winterfeld verbindend, besuchte ich in Lübtheen das Grab von unserem leider 2020 viel zu früh verstorbenen Heimatkreisbetreuer Manfred Rolletschek zusammen mit seiner Tochter Stephanie und Schwiegersohn Dirk, die mich sehr gastfreundlich aufnahmen.

Wie bereits in Mei Heemt 2022, Heft Nr. 3, Seite 155 berichtet, stellten die Gebrüder Reinhard und Franz Traufelder auf dem Grab von Manfred Rolletschek, einen Heimat- und Gedenkstein im Namen des Vereins der Adlergebirglern auf.

Danke, liebe Traufelder Brüder, mit diesem Gedenkstein ist Euch eine würdevolle Erinnerung an unseren geschätzten und verdienten HKB Manfred Rolletschek gelungen.



Der Gedenkstein

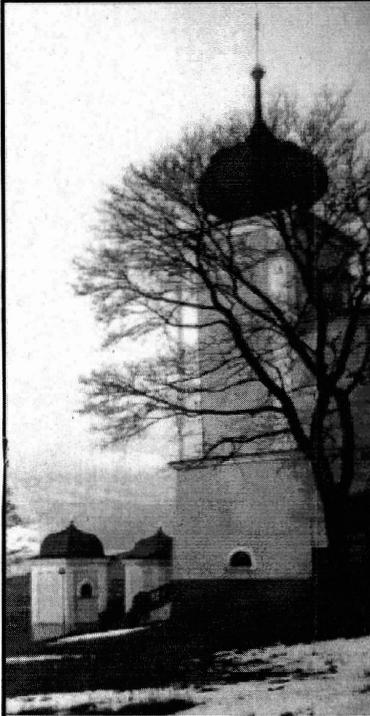
Wie bereits in seinem Nachruf berichtet, befindet sich die Ruhestätte von Manfred Rolletschek an der Seite der von ihm geschaffenen „Gedenkstätte für die verlorene Heimat“ mit den dort gruppierten Grabsteinen von verstorbenen Landsleuten aus dem Adlergebirge.

Günther Wytopil



Die „Gedenkstätte für die verlorene Heimat“

Nachruf Iris Schindler



Muttergottesberg (Grulich)

*'Es ist Sommerzeit, die Rosen blühen,
doch immer hat der Tod seine Erntezeit.
Ein Menschenleben beschließt seinen Kreis.
I. Schindler*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von

Iris Schindler

geb. Orel

* 31. Juli 1936 (Grulich - Sudetenland)
† 8. August 2022 (Meschede)

Horst

Hartmut und Ludwiga

mit Steffen und Laura, Jan und Moni mit Terje,
David und Joanna mit Linus, Torben und Sonja mit Finn,
Nils und Tamara

Bärbel und Holm

mit Julia und Marcel, Julian

Edith und Rainer

mit Birgit und Alan mit Paul, Anja und Simon

Anita und Markus

mit Anton

Traueranschrift:

Hartmut Schindler, Finkenweg 4, 59939 Olsberg

Das Seelenamt findet am Montag, den 15. August 2022 um
14:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martinus zu Bigge statt.
Anschließend erfolgt die Beerdigung von der Friedhofskapelle aus.

Wir beten für Iris am Sonntag, den 14. August 2022 um 19:00 Uhr
in der Pfarrkirche zu Bigge.

EIN LETZTER GRUB

Es ist Sommerzeit, die Rosen blühen,
doch immer hat der Tod seine Erntezeit.
Ein Menschenleben beschließt
seinen Kreis.

Auf Erden ist das Leiden zu Ende,
die Seele reist ins Himmelreich.
Über seinem Grabe hört man den Wind.
Er singt ein Lied von der Heimat,
die er so sehr geliebt.

Sein Sudetenland, sein Heimatland,
die Glocken tönen im Wind mit.
Dankbar für all die Jahre -
Gebete als Geleit auf die Reis`.

Gott am Anfang und am Ende,
nun ruhen die fleißigen Hände,
für immer aus. + + + + +

I. Schindler



Iris Schindler wurde als Tochter des Orel-Schneiders in Grulich in der Feldgasse geboren. Nach der Vertreibung im 4. Transport fanden sie in Gera /Thür. ein neues

Zuhause. Iris heiratete Horst Schindler aus Teplitz.

1959 flüchteten sie mit ihrem ersten Kind in die Bundesrepublik. Sie bauten sich in Olsberg im Sauerland eine neue Existenz auf und schenkten 4 Kindern das Leben.

Iris schrieb gern Gedichte. Ihre Vorbilder waren sicher unsere Heimdichterinnen Gudrun Pausewang und Frieda Walter.

Sie und ihr Mann Horst engagierten sich schon frühzeitig in der sudetendeutschen Landsmannschaft. Horst übernahm 1992 das Amt des Referenten für die mittlere und jüngere Generation in der Heimatlandschaft Adlergebirge. Iris wurde Trägerin der Grulicher Tracht.

Von 2003 bis 2015 übernahmen Iris und Horst Schindler die Schriftleitung unseres heimatlichen Jahrbuchs „Trostbärnla“, die sie mit großem persönlichen Einsatz und starker heimatlicher Verbundenheit ausfüllten.

Mit zahlreichen Reisen in die alte Heimat hielten sie die Verbindung zu vielen Deutschen in der Heimatlandschaft Adlergebirge.

Iris gestaltete viele heimatliche Treffen und Veranstaltungen mit ihren Gedichten aus. 2001/2002 erschien der Gedichtband „Sonne, das Leben“, 2003 „Winterzeit“ und 2005 „Disteln und Rosen“. Alle Hefte können in unserer Geschäftsstelle in Waldkraiburg erworben werden.

Iris wirkte mit ihrem Mann bei mehreren Ausstellungen in Waldkraiburg mit und besuchte regelmäßig die jährlichen Grulicher Treffen.

2003 wurden Iris und Horst Schindler mit dem Ehrenbrief der Heimatlandschaft Adlergebirge und 2013 mit dem Großen Sudetendeutschen Ehrenzeichen für ihre umfangreiche und vielseitige Heimatarbeit geehrt.

Mit zunehmendem Alter kamen dann die gesundheitlichen Probleme und 2021 wurden sie in ein Pflegeheim aufgenommen.

Mit Iris verliert unsere Heimatgemeinschaft eine sehr aktive Landsmännin mit großer Heimatliebe und Heimmattreue. Wir werden ihr stets ein dankbares, ehrendes Gedenken bewahren.

Der trauernden Familie versichern wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

*Karl Mück
Obmann
Verein der Adlergebirgler*

*Günther Wytopil
Landschaftsbetreuer
Heimatlandschaft Adlergebirge*

Nachruf Franz Kautzky



Am 17.7. verstarb unser ehemaliger Ortsbetreuer Franz Kautzky vom Heimatort Ritschka im Alter von 84 Jahren.

Er wurde am 24.03.1938 als zweites Kind in Ritschka Nr. 146 geboren. Mit seinen Eltern Emma und Rudolf und Schwester Emma kam er in die Nähe von Bautzen. Dort besuchte er das sorbische Gymnasium und absolvierte die Ausbildung zum Versicherungskaufmann. Er sprach neben Deutsch auch Sorbisch und lernte Tschechisch.

Er heiratete am 05.09.1967 seine Frau Monika aus Zittau. Sein Wohnort wurde Bolbritz bei Bautzen, wo die Familie ein Eigenheim erwarb. Aus der Ehe gingen drei Töchter, Regina (verh. Ziesch), Birgit (verh. Bosch), Sabine (verh. Bals) hervor.

1997 übernahm Franz die Betreuung seiner Heimatgemeinde Ritschka vom Landsmann Franz Kühn. Er erledigte diese Aufgabe bis zum Jahr 2021 und gab diese aus gesundheitlichen Gründen ab. In dieser Zeit hatte er zu seinen Landsleuten ein gutes Verhältnis aufgebaut.

In umfangreichen Berichten über Ritschka legte er viele Gedanken vom Ort und seinen Bewohnern dar. Seine Kontakte spiegeln persönliche Besuche und gemeinsame Fahrten in die alte Heimat wider.

Ihm wurde für seine geleistete Arbeit zum Wohle der Adlergebirgler der Ehrenbrief der Heimatlandschaft Adlergebirge verliehen.

Nach dem Verlust unseres Heimatfreundes gilt seiner Frau Monika und den Töchtern mit Familien unsere aufrichtige Anteilnahme.

*Karl Mück, Günther Wytopil,
Herbert Schmoranzer*

NEUES AUS DER ALTEN HEIMAT

DAS WAR´S MAL WIEDER – ANNAFEST 2022 IN ROKITNITZ

Vom 17.-24.07.2022 fand in Rokitnitz das Heimattreffen anlässlich der Annawoche statt. Organisiert hatte es wie stets Günther Wytopil. Im Jahr 2021 war es coronabedingt ausgefallen. Umso größer war die Freude für alle, die immer gern zu diesem Fest kommen. Entsprechend herzlich auch die Begrüßung am Sonntag, bei bestem Wetter auf der Terrasse beim Rampusak.

Der Montag und Dienstag wurden für Fahrten in die Heimatdörfer, nach Grulich,

Neustadt und Reichenau genutzt. Franz und Reinhard Traufelder z.B. besuchten das Grab der Vorfahren in Rehberg und bedankten sich bei der tschechischen Familie für die Grabpflege. Unterwegs bei den Gaststätten muss man schon nach böhmischer Küche (Knoblauchsuppe, Schweinebraten, Kraut und Knödeln) suchen.

Der Mittwoch begann mit einer deutschen Messe. Günther hatte erreicht, dass Pfarrer Bystry aus Voděrad die Messe in



Deutsch zelebrierte. Die Lesung und Fürbitten trug Reinhard Traufelder vor. Günther hatte einen anspruchsvollen Gottesdienst vorbereitet. Und wie immer endete dieser mit dem Heimatlied und Gruppenbild vor dem Altar. Vermisst haben wir die kleinen Kinder an der Kirchentür mit den Kuchlein, für die immer gern eine Spende gegeben wurde.

Zum Heimatabend in der neuen Schule, der um 18.00 Uhr begann, kamen erfreulicher Weise 37 Landsleute zusammen. Das Essen zu Beginn war wie immer sehr gut. Der Höhepunkt des Abends waren die Auszeichnung und emotionale Würdigung des scheidenden Bürgermeisters



Der Chor der Adlbergirgler

Nach dem Heimatgottesdienst

Petr Hudousek durch Günther, der sehr gerührt auch an die Anfänge dieses Heimattreffens durch seinen Vater erinnerte, sowie der Gesang des Adlbergirschores. Sogar Alois Galle war dabei, obwohl er mittlerweile an den Rollator gebunden ist. Das Fehlen von Chorproben durch Corona hat auch dem Chor zugesetzt. Nun hörte ich, dass wieder fleißig gesungen wird.

Wir wünschen allen frohen Gesang und beste Gesundheit! Der Abend verging schnell bei viel Unterhaltung und vereinzelt Gesang bis Mitternacht.

Am folgenden Donnerstag besuchten wir das Konzert „Töne ohne Grenzen“ von Radim Schwab, einem begnadeten Sänger und Entertainer.

Der Freitag war dem Stepke-Treck vorbehalten, organisiert anlässlich der 500jährigen Gründung von Bärnwald durch Richard Neugebauer. Seine Vorfahren stammen aus Bärnwald und er hat ein

Büchlein mit der Genealogie der Stepkes herausgegeben. Vom Treffpunkt in Bärnwald fuhren wir ca. 25 km über Polen zum Treffpunkt bei Lichtenwalde/Poremba. Von dort marschierten wir, 48 Personen, durch den Wald über Stock und Stein, um nach etwa 5 km über das Grenzbrücklein nach Bärnwald einzumarschieren. Es gab Kaffee und Kuchen und Rückerinnerungen. Eine Gruppe von Landsleuten aus Grulich und Mährisch-Schönberg beteiligte sich ebenso an diesem Erinnerungsmarsch.

In Rokitnitz gab es am Donnerstag einen großen Brand. Eine historische Schreinerei und Sägewerk (Richtung Herrenfeld) brannte lichterloh ab.

Seit Mittwoch kamen auch die ersten Schausteller. Am Freitag begann dann auch der große Rummel. Die Straßen am Platz waren von Buden gesäumt. Corona war vergessen!



Unsere Landsleute aus dem Adlergebirge und Grulich

Fazit: Es war eine gelungene Annawoche zu Ehren der hl. Anna, der Schutzheiligen des Adlergebirges.

Reinhard Traufelder

Bitte ebenfalls schon einmal vormerken:

Die Annawoche in Rokitnitz im nächsten Jahr findet vom 24. bis 30. Juli 2023 statt.

Stepke-Treck anlässlich der 500-jährigen Besiedelung von Bärnwald

Zur Besiedelung von Bärnwald hinterließ uns der Chronist Eduard Alliger mehrere Aufzeichnungen (z. B. Buch 3, Seite 23), alle mit dem gleichen Ergebnis.

In Teil I, Seite 299 heisst es:

Der erste Ansiedler von Bärnwald soll ein Pole (Schlesier) gewesen sein, und die heutigen Wirtschaften 14 und N 15 sollen die ersten ausgemessenen gewesen sein, dieser Pole mit Namen Stepke soll einer Sage nach, als er sich den Platz zu einem Wohnhause (das heutige N 14) aussuchte, seinen Stock in die Erde gesteckt und gesagt haben: „Auf dieser Stelle soll der Wassertrog stehen“. Der Stock soll ausgeschlagen und zu einem Baume neben dem Wassertroge

ausgewachsen sein, und wurde erst vor einigen Jahren gefällt.

Die genaue Jahreszahl der Besiedelung bleibt im Verborgenen, als gesichert gilt jedoch die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Richard Neugebauer, dessen Vorfahren ebenfalls aus Bärnwald stammen, organisierte nun anlässlich der 500-jährigen Wiederkehr der Besiedelung von Bärnwald einen Gedenkmarsch von Polen (Schlesien) nach Bärnwald. Mitveranstalter waren der Verband der Deutschen in Nordmähren und Adlergebirge in Mährisch-Schönberg, der Verein der Adlergebirgler in Waldkraiburg sowie der polnische Freundeskreis Bystrzyca



Klodzka (Habelschwert). Als Termin wurde ein Tag in der diesjährigen Annawoche, zu der stets viele Besucher aus Deutschland und Österreich ins Adlergebirge reisen, festgelegt, um deren Teilnahme zu ermöglichen. Finanziell unterstützt wurde diese Veranstaltung vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Start war am 22. Juli, 14 Uhr bei herrlichem Wanderwetter am Kamm des Habelschwerter Gebirges im ehemaligen Peuker, heute Poreba. Von hier an ging's ca. 3,5 km bergab bis zur wilden Adler, die auf der neu errichteten Brücke in Bärnwald überquert wurde – und schon war man am Ziel gelangt! Das Ziel war an der neuen

Gaststätte „U Proroka“, hier gab es für die Teilnehmer das Buch über Bärnwald von Richard Neugebauer (bisher leider nur in tschechischer Sprache) und Kaffee und Kuchen als Stärkung.

Es waren 48 Teilnehmer am Start, etliche kamen sogar aus Mährisch Schönberg, aus Grulich, dem ganzen Adlergebirge.

Wir bedanken uns herzlich bei Richard Neugebauer für die Organisation und freuen uns auf die Wiederholung dieser völkerverbindenden Veranstaltung im nächsten Jahr, die Tschechen, Polen, Deutsche und Österreicher zusammenführt.

kurt@stepke.at



Bericht über die Grulich-Wallfahrt im August 2022

Die jährliche Grulich - Wallfahrt im August ist zur Tradition geworden. Auch 2022 vom 16.-22. August machten sich wieder ca. 20 Landsleute auf den Weg in die alte Heimat, darunter einige der nach dem Krieg geborenen, um durch Wanderungen und Gespräche die Heimat ihrer Vorfahren näher kennenzulernen.

In diesem Jahr war die Übernachtung ein großes Problem, da mehrere Hotels und Pensionen auch anderweitig belegt waren. (Das Hotel Rotter ist immer noch zu). Aber dank der großen Bemühungen von Eva, geb. Schramme, hatten alle ein schönes Quartier gefunden. Wir waren untergebracht im Hotel „Pilgerheim“ am Muttergottesberg (mit Halbpension, sehr schön), Hotel „Zlata Labut“, in der Pension „Chalupe“ in Heidisch, in der Pension „Pod Jerabem“, Schönau 67 und in der Pension „U Trojice“ in Rothwasser.

Am Freitag, 19.8.22 am Vormittag, fand eine größere Beratung beim Bürgermeister Mares in Rothwasser statt.

Es wurde vom Obmann des Vereins der Adlergebirgler ein Vorschlag zur Durchführung von zwei Klassenfahrten 2023 vorgestellt: Eine Schulklasse fährt von Rothwasser nach Waldkraiburg im Frühjahr 2023 und eine Schulklasse fährt von Waldkraiburg nach Rothwasser im Herbst 2023.



Bürgermeister Mares und Schuldirektor Bily vor einem historischen Gemälde im Büro des Bürgermeisters.

Beim Schuldirektor Bily und Bürgermeister Mares fand dieser Vorschlag großes Interesse.

Es wurde vereinbart, im November bei der Jahreshauptversammlung des Vereins der Adlergebirgler in Waldkraiburg konkrete Termine und Festlegungen, speziell auch zu den Finanzen zu treffen. Ein Glück, dass die Sprachprobleme durch unseren „Dolmetscher“ Rudi Karger keine Rolle spielten.

Anschließend besichtigten wir die Kirche und den schönen Friedhof in Rothwasser.

Die Landsleute hatten verschiedene Vorhaben geplant. Einzelne Teilnehmer wanderten zum Schneeberg und nach Mohrau zur neuen Hängebrücke bzw. besuchten Bekannte und die heimatlichen

Orte. Natürlich war auch der Grulicher Friedhof das Ziel, wo viele Verwandte und Bekannte begraben sind. An den Abenden trafen sich alle zu gemeinsamen Gesprächen im Goldenen Schwan, wo es auch ein Wiedersehen mit den Deutschen in Grulich gab. Durch den Tod von Edith Krejci ist die Gruppe der Deutschen in Grulich wieder kleiner geworden. Den Vorsitz des Vereins der Deutschen in Grulich hat jetzt Anna Dobrohruskova, (CZ 56169 Kraliky, Slunna Stran 632). Wir hoffen sehr, dass die Verbindungen zu diesem Verein der Deutschen gut erhalten bleiben.

Die gemeinsamen abendlichen Runden im Goldenen Schwan in Grulich litten aber darunter, dass es ab 18.30 Uhr kein Abendessen mehr gab.

Am Samstag, 20.08., war dann um 15.00 Uhr der Höhepunkt, die deutsche Wallfahrtsmesse auf dem Muttergottesberg, die mit dem Generalvikar Socha des

Bistums in Königgrätz gefeiert wurde, wie immer mit der deutschen Messe von Franz Schubert.

Im Anschluss trafen sich alle im Pilgerheim zu einer gemütlichen Kaffeerunde. In den Gesprächen wurden die Verbindungen der Grulicher Deutschen zu den Landsleuten in Deutschland besprochen und die Mitarbeit bei „Mei Heemt“.

Sonntag war für fast alle der Abreisetag. Ein besonderes großes Dankeschön möchten wir Eva Topicova, geb. Schramme, sagen, die sich um viele Probleme gekümmert hat und immer wieder auch als Dolmetscherin gefragt war.

Wir hoffen auf ein frohes Wiedersehen 2023.

Mück

*Die Gottesdienstteilnehmer
nach der Heiligen Messe*



Ausstellung „Gemeinsam für die Heimat“ in München



Heimatfotograf
M. Gischler

Die Ausstellung, die unser Volksgruppensprecher Bernd Posselt eröffnete, zeigt eine Auswahl von Bildern, die unser **Heimatfotograf Manfred Gischler** in den vergangenen zehn Jahren aufgenommen hat.

Sie geben Einblick in den Ort Valeč (Waltsch) in der heutigen Tschechischen Republik. Dass die nach 1945 verfallenen Kulturdenkmäler wieder in früherer Pracht erstrahlen, ist deutsch-tschechischen Initiativen zu verdanken, die sich nach 1990 mit vereinten Kräften für ihre umfassende Restaurierung eingesetzt haben. Zu den ehrenamtlichen Helfern auf deutscher Seite zählten die Geschwister Maria Lochschmidt und Dr. Otto Reigl mit seiner Frau Elfriede. Dieses Engagement zu würdigen und seine Früchte zu zeigen, ist Ziel der Ausstellung „Gemeinsam für die Heimat - deutsch-tschechische Zusammenarbeit im böhmischen Waltsch (Valeč)“.

Gefördert wird die Ausstellung vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales über das Haus des Deutschen Ostens (HDO).

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 23.12.2022 im 1. Stockwerk des Sudetendeutschen Hauses (Bundesgeschäftsstelle der Sudetendeutschen Landsmannschaft), Hochstraße 8, 81667 München zu folgenden Zeiten: Montag bis Donnerstag 10 bis 17 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr.

Übernommen von www.sudeten.de

Besuch des Trachtenmuseums in Ostrov 3



Museum in Ostrov

Auf der Rückreise vom Annafest 2022 in Rokitz besuchten wir das wunderbar ausgestattete Trachtenmuseum in Ostrov 3/Zbraslavice. Ostrov 3 liegt ca. 30 km südlich von Kuttenberg/Kutna Hora. Das von Kurator Jan Kuca betreute Museum beinhaltet neben tschechischen Trachten auch einige Trachten aus dem Sudetenland. Darunter befinden sich auch die Trachten, die einst von Ernst Hermann, unserem in 2018 verstorbenen Ehrenvorsitzenden der „Heimatlandschaft Adlergebirge“ und seiner Ehefrau Maria getragen wurden. Die Trachten wurden nach dem Tode des Ehepaares dem Sudetendeutschen Haus vermach und gingen später als Dauerleihgabe an das hiesige Museum



Tracht von Ehepaar
Hermann

in Ostrov 3. Bereitwillig wurde die Vitrine mit den beiden Trachten geöffnet, sodass gute Fotoaufnahmen gemacht werden konnten. Wer sich für Trachten und deren Tradition interessiert, für den ist der Besuch dieses Trachtenmuseums ein lohnendes Ziel.

G. Wytopil

Kommunalwahlen in Tschechien

Im September 2022 fanden in Tschechien Kommunalwahlen statt. Es wurden in allen Städten und Gemeinden neue Stadt- bzw. Gemeinderäte und Bürgermeister gewählt.

In der Übersicht rechts finden Sie einen Überblick über die Städte und Gemeinden unserer Adlergebirgslandschaft.

Da die Bürgermeister anders als in Deutschland vom Stadt- und Gemeinderat gewählt werden, sind noch nicht alle neuen Bürgermeister bekannt.

In Grulich wurde Vaclav Kubin, in Rothwasser Ing. Petr. Mares und in Wichstadt Roman Studeny als Bürgermeister

wiedergewählt. In Rokitzitz ist der bisherige Bürgermeister Petr Hudousek nicht mehr zur Wahl angetreten. Der neue Bürgermeister ist noch nicht gewählt.

Mück

Ort	Anzahl der Stadt- bzw. Gemeinderäte	Anzahl der Parteien bzw. Gruppierungen im Gemeinderat
Rokitnitz	15	5
Gießhübl	9	3
Kronstadt	7	1
Batzdorf	7	3
Deschnei	9	2
Polom	7	1
Grulich	15	7
Wichstadt	9	1
Lichtenau	9	3
Nieder Mohrau	7	3
Böhmisch-Petersdorf	7	1
Rothwasser	15	6
Schildberg	15	5

Edith Krejci ist von uns gegangen

Am 13. Juni 2022 verstarb nach kurzer Krankheit im 92. Lebensjahr Frau Edith Krejci. Sie war Gründungsmitglied und langjährige Vorsitzende der Grulicher Ortsgruppe. Außerdem war sie in den verschiedensten Vereinen sehr aktiv tätig.



Allgemein beliebt war sie für ihre Verlässlichkeit, Verträglichkeit und gutem Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen,

Gerne wäre sie Lehrerin geworden, aber Deutsche durften nach dem Krieg nicht studieren. Also arbeitete sie in verschiedenen Berufen, am längsten im Textilbereich. Trotz ihres nicht immer leichten Lebens konnte sie bis zuletzt durch ihre Vitalität und Humor überall gute Laune verbreiten und war sehr beliebt. Wir haben unserer lieben Edith sehr viel zu verdanken, vermissen ihre herzliche Ausstrahlung und werden sie nie vergessen.

Die Grulicher Ortsgruppe

NEUES AUS DER PATENSTADT WALDKRAIBURG

Stadtarchivar Konrad Kern stellt neuen Bildband vor

Über 27.000 Fotos, Dias und Negative, die die Entstehung und Geschichte von Waldkraiburg eindrucksvoll darstellen, gibt es im Waldkraiburger Stadtarchiv. Sie zeigen nicht nur die Entwicklung von einer kleinen Gemeinde hin zur zweitgrößten Stadt in Südostbayern, sondern geben auch Einblicke in bereits vergessene Erinnerungen. Im neuen Bildband „Waldkraiburg in alten Ansichten - Eine Stadt im Wandel“ dokumentiert Stadtarchivar Konrad Kern 188 schwarz-weiß Bilder. Auf 98 Seiten werden Ansichten von Wohnhäusern, Firmen, öffentlichen Gebäuden und Straßen dargestellt, welche die rasante Entwicklung von den 1950er Jahren bis in die 1980er Jahre anschaulich zeigen. Viele Bilder aus dem Fundus der Bildbestände des Stadtarchivs werden zum ersten Mal veröffentlicht.

„Die Bilder rufen mit Sicherheit auch bei den Betrachtern eine Erinnerung hervor und nehmen Sie mit auf eine Zeitreise“, freut sich Erster Bürgermeister Robert Pöttsch und fügt hinzu: „Es wäre viel zu schade diese Aufnahmen im Archiv verstauben zu lassen.“



Stadtarchivar Konrad Kern und Erster Bürgermeister Robert Pöttsch stellen den neuen Bildband vor.

Herausgegeben im Verlag Linus Wittich KG, Herbstein/Baden-Württemberg, Auflage 800 Stück. Preis 19,80 €. Verkaufsstellen: Stadtarchiv im Rathaus, Haus des Buches, Bücher Herzog.

Brückenbauer in Europa

„Ein großes Glück für unser Land“: Vertriebene feierten „Tag der Heimat“ in Waldkraiburg



Das kulturelle Programm beim „Tag der Heimat“ war ein Genuss für Auge und Ohr: Bunter Fahnen schmück auf der Bühne, die gewohnt perfekte Begleitmusik der Egerländer Trachtenkapelle sowie eine junge Tanzgruppe aus Erlangen sorgten für viel Applaus.

Der bayerische Landesverband des Bundes der Vertriebenen feierte seinen jährlichen „Tag der Heimat“ in Waldkraiburg. Die Festredner lobten die Aufbauleistung der Vertriebenen und bezeichneten Waldkraiburg als „großes Vorbild“.

Waldkraiburg war und ist ein Beispiel für die Integration der Vertriebenen nach dem Kriegsende und für deren Aufbauleistung nach dem Kriegsende 1945. Das wurde auf dem „Tag der Heimat“ deutlich. Ehrengast war die bayerische Familienministerin Ulrike Scharf. Der Tag stand unter dem Motto: „Vertriebene und Spätaussiedler als Brückenbauer in Europa“.

**Heimatkreisbetreuer****Oberes Adlergebirge:**

Vertretungsweise übernimmt bis zur Wahl eines neuen Heimatkreisbetreuers des Oberen Adlergebirges Günther Wytopil diese Aufgabe.

Günther Wytopil, 64747 Breuberg,
Am Niehrain 11, Tel. 06163 4827
E-Mail: gwytopil@gmail.com

Nachrichtensammler:**Rokitnitz und seine Dorfnachbarn:**

Kurt Stepke, Am Föhrenhang 12
A 2551 Enzesfeld, Tel.:+43 650 8183520
kurt@stepke.at

Westliche Vorberge:

Helga Venohr, Röwitz, Köckter Straße 10,
38486 Klötze, Tel. (03 90 08) 4 00
E-Mail: helga.venohr@gmail.com

Albatal/Mense und Erlitztal:

Margit Anspann, Rothenstädter Str. 4,
92694 Etzenricht, Tel. (0961) 44768,
E-Mail: margit.anspann@gmx.de

**Geburtstage unserer im HK
Oberes Adlergebirge lebenden
Landsleute**

Dezember 2022 bis Februar 2023:

Goldene Ehrennadel für Bürgermeister Petr Hudousek

Im Rahmen des Heimatabends anlässlich der Annawoche 2022 in Rokitnitz zeichnete ich den Rokitnitzer Bürgermeister, Herrn Petr Hudousek mit der „**Goldenen Ehrennadel des Vereins der Adlergebirgler**“ aus. Mit dieser Auszeichnung wird sein Wirken für die Aussöhnung zwischen den bisherigen und jetzigen Bewohnern gewürdigt.

kurt@stepke.at

ROKITNITZ UND SEINE DORFNACHBARN

Annawoche 2022 – Bitte vormerken:

Das 33. Adlergebirgstreffen 2023

in Speicherz /Rhön
findet vom 24. bis 26. März 2023
im Gasthaus „Zum Biber“ statt.

Liebe Heimatfreunde,

glücklicherweise konnten wir im Herbst 2021 und im Frühjahr 2022 wieder in Speicherz zum Heimattreffen zusammenkommen. Wir hoffen inständig, dass Corona uns im nächsten Jahr wiederum keinen Strich durch die Rechnung macht.

Wie in den Vorjahren, bitte die Übernachtungen selbst unter 09748/91220 direkt im Gasthof (E-Mail: info@gasthof-zum-biber.de - Internet: www.gasthof-zum-biber.de) buchen. Bei Fragen zum Treffen stehen Horst Wanitschke, Tel. 06204-74825, Ortsbetreuer Günther Wytopil, Tel. 06163-4827, E-Mail: gwytopil@gmail.com gerne zur Verfügung.

Speicherz liegt ca. 20 km südlich von Fulda und ist mit dem PKW über die Autobahn Würzburg /Fulda (A 7), Ausfahrt Bad Brückenau /Volkers-Motten sehr gut zu erreichen. Für Bahnreisende ist ein Abholdienst durch Landsleute in Fulda am Bahnhof möglich.

Herzliche Einladung!



von li.: P. Hudousek, I. Michalichka,
H. Wanitschke, G. Wytopil

Zusammen mit seinem Amtsvorgänger Bgm. Tony Stefek († 2013) und Günther Wytopil sen. († 2012) ist Petr Hudousek, damals noch stellv. Bürgermeister, zum Brückenbauer der Versöhnung zwischen unseren Völkern, den Tschechen und den Deutschen sowie Österreichern vor Ort in Rokitnitz geworden. Zwischen diesen drei Persönlichkeiten entwickelte sich eine vertrauensvolle, freundschaftliche Beziehung. Diese bewirkte ein Aufeinanderzugehen der ehemaligen mit den jetzigen Bewohnern von Rokitnitz. Gestützt auf dieses Vertrauensverhältnis wurden viele Projekte gemeinsam durchgeführt mit finanzieller Unterstützung von deutscher Seite. So zum Beispiel: 1996 die Renovierung der Annakapelle in Rokitnitz,



*P. Hudousek mit Dolmetscher
I. Michalicka*

1998 die Restaurierung des Kriegerdenkmals, 1999 die Renovierung der Pfarrkirche, 2000 die Errichtung einer pietätvollen Gedenkstelle auf dem Friedhof, 2000 die Renovierung der Liebentaler Kapelle.

Auch nach dem Tode meines Vaters und von Tony Stefek konnte das gemeinsame Wirken für Rokitz mit Petr Hudousek, nunmehr Bürgermeister, fortgesetzt werden. Durchgeführt wurde die Erneuerung der Außenfassade der Rokitzner Allerheiligen-Kirche, die Restaurierung der Orgel und im Jahre 2018 die Anschaffung von drei neuen Glocken für unsere Heimatkirche. Das Fest der Glockenweihe am 22. Juli 2018 in der Annawoche stellte ein emotionales Ereignis für uns alle dar.

Darüber hinaus trug Petr Hudousek als Bürgermeister Sorge für den Erhalt von vielen Wegkreuzen, Statuen im Laufe seiner Amtszeit. Dies alles sind Projekte im Geiste der Völkerverständigung, der Versöhnung und tragen positiv zur Erinnerungskultur an die ehemalige deutsche Bevölkerung von Rokitz bei.

Günther Wytopil (Landschaftsbetreuer)

ROKITNITZ

Nepomuk-Statue restauriert

Wie in „Mei Heemt“ 2022, Nr. 2, Seite 86 berichtet, wurde die Nepomuk-Statue in Rokitz demontiert und in eine Restaurationswerkstatt transportiert, um dort eine professionelle Restauration zu erfahren. Nun erhielt ich vom ehemaligen Bürgermeister Petr Hudousek die Nachricht, dass die restauriert Statue wieder an ihren ursprünglichen Platz zurückgekehrt ist.

Die Kosten betragen 200.000 Kronen, rd. 7.000 Euro, die von der Stadt Rokitz getragen wurden. Den Verantwortlichen der Stadt Rokitz danken wir herzlichst, dass diese erneut Verantwortung zum Erhalt von Statuen, Denkmälern übernommen hat.

Internetauftritte

Liebe Landsleute,

klickt doch immer wieder mit www.rokitnitz.info die Rokitzner Seite an. Dort findet man verschiedene Informationen. Gerne nehme ich Berichte, Bilder etc. für den Auftritt entgegen, auch für Mitteldorf, Niederdorf, Oberdorf, Juliental und Herrnfeld, die inzwischen zum Stadtgebiet von Rokitz gehören. So



(Foto: P. Hudousek)

verfügen wir über einen gemeinsamen Auftritt, der sich an den kommunalen Gegebenheiten ausrichtet!

Über unseren Verein der Adlergebirgler findet man unter www.heimatverein-adlergebirge.de, hinsichtlich unserer Landsmannschaft unter www.sudeten.de weitere interessante Informationen.

Geburtstagsglückwünsche:

HERRNFELD

Geburtstagsglückwünsche:

weiterhin eine enge Verbundenheit zur alten Heimat und zu den Landsleuten untereinander.

Euer Ortsbetreuer Günther Wytopil

Am Niehlrain 11, 64747 Breuberg

Tel. 06163-4827;

E-Mail: gwytopil@gmail.com

OBERDORF

Geburtstagsglückwünsche:

Allen Geburtstagskindern von Rokitnitz mit Juliental, Mittel- und Niederdorf sowie Herrnfeld wünscht die Heimatgemeinschaft viel Gesundheit und Gottes Segen, den Kranken unter uns baldige Genesung.

Den Angehörigen der Verstorbenen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Liebe Landsleute,

immer wieder wird bereits verstorbenen Landsleuten zum Geburtstag gratuliert. Bitte benachrichtigt mich in solchen Fällen. Auch schickt mir bitte Berichte über besondere Geburtstage, Ehejubiläen und Besuche in der Heimat, denn für viele Landsleute sind die Berichte in „Mei Heemt“ eine dankbare Informationsquelle über Landsleute und Heimatorte. Danke.

Allen Landsleuten und Heimatfreunden mit ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr Gesundheit sowie Zufriedenheit. Pfligt

Allen Geburtstagskindern wünschen wir gute Gesundheit, Freude und viel Glück für die Zukunft.

Euer Ortsbetreuer Herbert Schmoranzer

E-Mail: h.schmoranzer@t-online.de

Hartmut Lux

Bericht zu Batzdorf

Batzdorf aktuell

Liebe Batzdorfer Heimatfreunde

Ich möchte Euch dieses schöne Foto der Kirche nicht vorenthalten! Die Batzdorfer Kirche ist in guten Zustand, wie ich auf meiner Reise in das Adlergebirge feststellen konnte! Ein schönes Foto ist gelungen mit Blick auf Marienthal und ein Drohnenvideo von der Batzdorfer Kirche!

Spenden zum Erhalt der Kirche in Batzdorf

Liebe Heimatfreunde, wer eine Geldspende machen möchte, kann dieses auch direkt überweisen mit dem Kennwort: „Renovierung der Kirche in Batzdorf“

IBAN: CZ 58 0800 0000 0012 4008 8309

Dieser Link zeigt die Internetseite über die Erhaltung der Kirche Maria Magdalena in Batzdorf: <https://www.ponoveceste.cz/kostel-sv-magdaleny/>

Hinweise im Internet über Batzdorf:

<https://www.bartosovice.eu/>
<https://batzdorf.de.tl/>



Kirche Batzdorf v. August 2022



Batzdorf, Blick auf Marienthal v. August 2022

Jahreswechsel 2022-2023

Ich wünsche allen Batzdorfern, sowie allen anderen Adlergebirdlern eine schöne

Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2023. Bleibt alle gesund!

Für die Gemeinde Batzdorf

Hartmut Lux

59348 Lüdinghausen,

Käthe-Kollwitz-Str. 6a, Tel: 02591-1467

mailto: hartmutlux@t-online.de

BÄRNWALD

Allerbeste Geburtstagsgrüße:

Hartmut Lux

Bericht zu Bärnwald

Wallfahrt in Bärnwald 2022

Meine Reise in das Adlergebirge zur Bärnwälder Wallfahrt vom 9.8.-17.8.2022 war sehr schön! Meine Frau und ich übernachteten dieses Mal in der Pension Rampusak in Rokitnitz. Das Wetter war sehr gut und die Wallfahrtstage in Bärnwald waren sehr schön und informativ! Zurzeit wird das Glasdach der Kirche in Bärnwald wegen Undichtigkeiten repariert! Die Arbeiten werden im Spätherbst 2022 abgeschlossen sein! Einige Gespräche führte ich und auch das Projekt der Kirche in Hohenerlitz besuchte ich! Erstaunt war ich über die neuen Parkplätze unterhalb der Kirche in Bärnwald, sowie über die neue Gaststätte an der Straße unten



Luftbild Bärnwald

am ehemaligen Grundstück der Schölzerei Hanisch in Bärnwald. Der Ort der Versöhnung in Bärnwald wird durch viele Besucher aufgesucht und daher ist natürlich das neue Informationscenter eine gute Gelegenheit um Informationen und Unterlagen zu bekommen und somit ein Besuch wert!

Was mich traurig machte, ist die Tatsache, dass die beiden Bürgermeister aus Batzdorf und Rokitnitz, Lubos Tyls und Petr Hodousek sich zur Wahl im Oktober 2022 nicht mehr zur Verfügung stellten! Beide Bürgermeister waren gute Partner in Sachen Adlergebirge! Dafür sage ich herzlichen Dank!

Bildbuchband Ritschka mit Himmlich-Ribnei mit den Dörfern Popelov, Juliental und Hammerdorf

Bildbuchband Rokitnitz

Bildbuchband Batzdorf mit den Nachbardörfern Bärnwald - Hohen Erlitz – Ottendorf – Schönwald - Neudorf

Diese Bildbuchbände können noch bei mir erworben werden! Sie sind sehr schön geworden mit den alten Ansichtskarten. Diese Bücher sind in Deutsch und Tschechisch präsentiert und haben viele Informationen! Bestellungen bei mir sind möglich zum Preis von 16,- €. Das neue Rokitnitzer Buch ist sehr gelungen!

Ein neuer Bildbuchband ist in Vorbereitung über Stiebnitz!

Neuigkeiten aus Bärnwald zu Renovierung von Standbildern

Das Standbild bei dem Böhm ist nun fertig gestellt. Erstaunt war ich auch über die guten Renovierungsarbeiten an dem Standbild Heilige Maria an der Wegegabel bei Lier zur Vogel-Wirtschaft.

Spendenmöglichkeit für Bärnwald oder Hohenerlitz oder aber Batzdorf

Wer eine freiwillige kleine Spende tätigen möchte, kann dieses tun unter dem Kennwort:

Freiwillige Spende für (hier Name für den Ort eintragen)

Bankverbindung:

Volksbank Südmünsterland-Mitte eG,
Hartmut Lux

IBAN: DE 84 4016 4528 0005 5757 00

Wer direkt Spenden möchte, kann dies auch tun und ich bitte mich anzurufen, damit ich die jeweilige Tschechische Bankverbindung dann nenne! Jeder Cent kann helfen!

Allgemein

Wer aktuelle Fotos aus Bärnwald, Batzdorf oder Hohenerlitz oder Ritschka und Himmlich Ribnei oder aber auch aus den kleinen Nachbardörfern haben möchte, kann sich gerne bei mir melden! Ich schicke diese Fotos per Mail oder aber als Fotografie!

Videos

Wer ein Video haben möchte, kann sich gerne bei mir melden, ich schicke es über das Internet oder stelle eine CD her!

Allen Heimatfreunden und Landsleuten aus Bärnwald und dem Adlergebirge wünsche ich eine gute Zeit und bleibt gesund undmunter!

Herzliche Grüße

Hartmut Lux , Tel. 02591-1467,

E-Mail: hartmutlux@t-online.de

Internet: www.neratov.de

Facebook: [https://www.facebook.com/](https://www.facebook.com/Baernwald.Neratov.HartmutLux)

[Baernwald.Neratov.HartmutLux.](https://www.facebook.com/Baernwald.Neratov.HartmutLux)

[Adlergebirge](https://www.facebook.com/Baernwald.Neratov.HartmutLux)

SCHÖNWALD

Zum Geburtstag die allerbesten Wünsche:

Allen Geburtstagskindern meinen herzlichen Glückwunsch!

Jahreswechsel 2022-2023

Ich wünsche allen Bärnwäldern und Schönwäldern, sowie allen anderen Adlergebirglern eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2023. Bleibt alle gesund!

Für die Gemeinden Bärnwald und Schönwald

*Hartmut Lux, 59348 Lüdinghausen,
Käthe-Kollwitz-Str. 6a, Tel: 02591-1467
mailto: hartmutlux@t-online.de*

HOHENERLITZ und OTTENDORF

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

*Margit Unkrig-Doerwald,
Paul Maria van Aakenstr. 18
46446 Emmerich, Tel.: 02822-68681*

Hohenerlitz aktuell u. bemerkenswert



Hohenerlitz, Kirche v. Aug. 2022

Hartmut Lux

WESTLICHE VORBERGE

Grüße zum Jahreswechsel

*Strahlend hell und wunderbar,
so sei für Euch das nächste Jahr!
Freude und Besinnlichkeit, das wünschen
wir in der Weihnachtszeit!*

Gesundheit und viel Glück wünschen
allen Heimatfreunden

*die Ortsbetreuer der
„Westlichen Vorberge“*

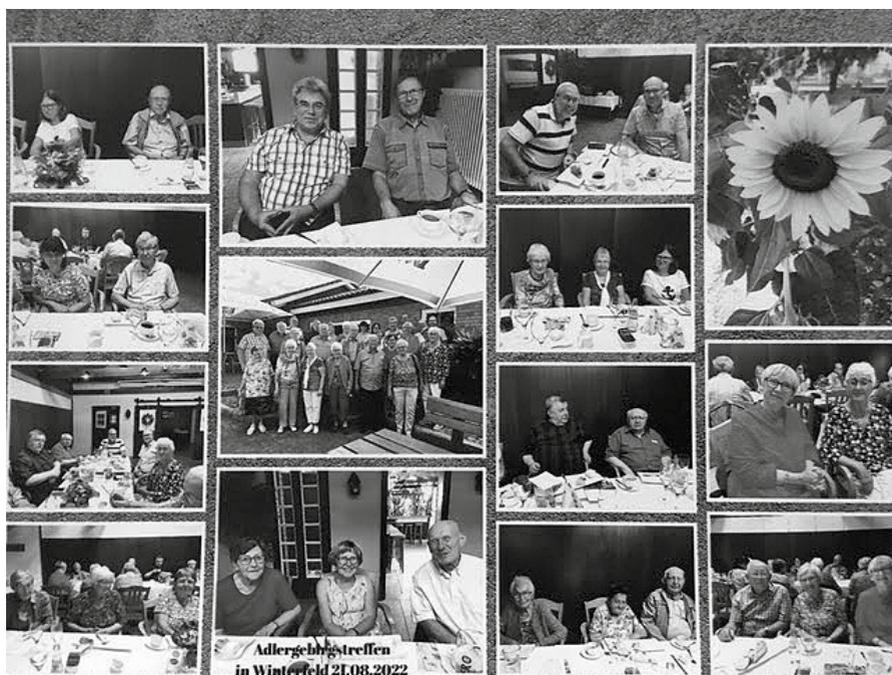
Wiedersehensfreude in Winterfeld

Endlich fanden sich am 21. August 2022
wieder Adlergebirgler in Winterfeld zusam-
men, da 2020 und 2021 die Treffen wegen
Corona ausgefallen waren.

Immer fragen Helga und ich, ob wohl die
Heimatfreunde den oft längeren Weg auf
sich nehmen werden bzw. überhaupt noch
können, denn wir werden alle älter! Aber:
Von der Ostseeküste und Nordsee, von
Hessen und Gera, Gadebusch, Magde-
burg, Halle und der Altmark war keinem
der Weg zu weit.

Leider mussten wir beim Totengedenken
feststellen, dass altvertraute Menschen
fehlen, die stets nach Winterfeld kamen.
Sie sollen nun noch einmal zur Erinnerung
genannt werden:

*Maria Faust (Schröfel-Minke vom Rib-
nei), Karl Duschanek (Rampusch),*



Reinhard Neffe (Katscher), Franz Machatschek (Hlaska), Franz Knopf (Katscher), Ilse Schültke (Padol), Josef Heuer (Hohenerlitz).

Nach dem Heimatlied erfolgte die Begrüßung, besonders der Weitgereisten und „Neuen“, z. B. Holger Schröfel, Johannes Kampf und Claudia Reichert (Tochter von Monika Machatschek) und die Ahnenforscher Astrid Goldammer und Erich Walenta.

Besonders konnten wir Günther Wytopil begrüßen. Er sprach die Situation des Vereins der Adlergebirgler und des Archivs in Waldkraiburg sowie der Heimattreffen an. Wichtig ist auch der Bezug unseres Heimatblattes „Mei Heemt“, über den sich der Heimatverein finanziert. Es wird gebeten, nach dem Tode von Heimatfreunden das Blatt und damit die Verbindung zur Heimatgemeinschaft zu halten.

Bei Kaffee, Kuchen und Schnittchen gab es angeregte Gespräche. Franz Traufelder gab günstig Imkerhonig ab, es konnten Äpfel mitgenommen werden wie auch – traditionsgemäß – Tomaten von Maria Lackner (geb. Seibert aus Benatek).

Große Heiterkeit gab es beim Vortrag des Gedichtes „**S Ardäppelgerechte bei der Tone vum Fredabarche**“.

Da es in Mundart ist, wurde nicht alles verstanden, aber es tat der Heiterkeit keinen Abbruch. Schade, dass unsere Mundart in vielen Familien nicht mehr gesprochen wurde. Und schön, dass in unserem Heimatblatt doch viel Mundart enthalten ist.

Mein Bruder Franz und ich berichteten von Dörfen, die wir besuchten, als wir zur Annawoche in Rokitnitz waren.

Viel zu schnell verging die Zeit (von 14.00 – 17.00 Uhr). Daher regten wir an, im nächsten Jahr am **17. September um**

10.00 Uhr zu beginnen und nach dem Mittagessen um 15.00 Uhr zu schließen. Mit der Gaststätte in Winterfeld ist dieser Termin abgestimmt.

Das ist weit vorausgedacht und hat viele Fragezeichen. Hoffen wir aber auf die Zukunft und wünschen allen gute Gesundheit!

Daher „*Ei Good's Nooma*“ und die letzte Strophe von der

„Knowlichwassersoppe“

*Ihr Jonga on ihr Aala,
wenn ihr euch wellt gesonddrhala
on noch a beßla wellt `m Lawablein
on rechtich lostich drbei sein,
do löffelt lieber onstottTroppa
öfter amo lKnowlichsoppa.*

Reinhard Traufelder

KUNZENDORF

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Helmut Sprinz,
Str. d. 18. Okt. 30, 04103 Leipzig
Tel. 0341 5632155

HLASKA

Herzlichen Glückwunsch zum
Geburtstag:

Februar

Keine Geburtstage

Reinhard Traufelder

KATSCHER

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Dezember

*Reinhard Traufelder,
Birkholzer Gartenstr. 2
39517 Tangerhütte, Tel. 03935 955604
gr-traufelder@t-online.de*

RAMPUSCH

Wir gratulieren zum Geburtstag:

*Helga Venohr,
Köcker Straße 10 OT Röwitz,
38486 Klötze, Tel. 039008 400,
Mail: helga.venohr@gmail.com*

Katscher Fahrt

Wie im Heft 3 schon erwähnt, fand der Gottesdienst anlässlich der „Katscher Fahrt“ in diesem Jahr etwas später statt. Magda schrieb, dass die Hl. Messe vom Pfarrer

aus Zamberk zelebriert wurde. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Michaela (Tochter von Herrn Syrový) und ihrem Ehemann. Ca. 50 Gläubige fanden den Weg in die Katscher Kirche. Im Vorraum bot Magda – wie immer – kleine selbstgebackene Leckereien an, die allen mundeten.

Nun beginnen bereits wieder die Vorbereitungen für das jährlich stattfindende Adventskonzert. Ich hoffe, darüber im nächsten Heft etwas berichten zu können.

Bei meinem Telefonat mit Magda berichtete sie mir, dass die Bauarbeiten an der Stelle des abgerissenen alten Pfarrhauses voran gehen. Das Haus steht bereits bis in Fensterhöhe.

Helga Venohr

BIELEI

**Herzlichen Glückwunsch zum
Geburtstag:**

SCHEITHAU

Dezember bis Februar

keine Geburtstage

Helga Venohr

STIEBNITZ

Wir gratulieren herzlich:

*Elisabeth Pischel, Enzianstraße 49,
84478 Waldkraiburg, Tel. 08638 83363*

Helga Venohr



Sattel, Kirche

Norberta Steingruber

Wie wir in Sattel gelebt haben

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes stammt aus dem Jahr 1542 im Einnahmeregister der Herrschaft Opocno.

Bis 1945 lebten im Dorf Einwohner deutscher und tschechischer Nationalität zusammen. Die Ortsteile sind Sattel und Pollom, sowie die Ortslagen Aschergraben und Gründel.

Die Kapelle der Jungfrau Maria befindet sich an der Kreuzung der Straßen nach Sattel, Gießhübel und Sněžné (Schlesnei).



Sattel, Kapelle u. Wegkreuzung

Zu den Sehenswürdigkeiten des Dorfes gehören:

- Die Allerheiligenkirche, ein Barockbau aus den Jahren 1709-11. Ihr Vorgänger war ein Holzbau von 1578.
- Das Nationale Naturschutzgebiet Bukačka: Hier wachsen mehr als 200 Arten von höheren Pflanzen. Einige von ihnen sind sehr kostbar. Weil Bukačka sehr reich an Pflanzen ist, nennt man es „Botanischer Garten vom Adlergebirge“. Durch das Gebiet führt ein Lehrpfad.
- Das Naturschutzgebiet Sedloňovský-Hügel (Mischwald mit urzeitlichem Charakter): Es umfasst den höchsten Teil des Grenzkammes mit tiefen Wäldern und malerischen Landschaftsszenarien, ortsweise auch mit Überresten natürlicher Pflanzenbestände und Bergwiesen. Das Gebiet wird auf einer Fläche von 203 km² seit 1969 geschützt.
- Die größte Linde im Landschaftsschutzgebiet Adlergebirge steht in Sattel. Ihr Umfang beträgt 8,5 Meter und sie ist ungefähr 500 Jahre alt. Die zweite geschützte Linde wächst in Pollom.



Sattel, alte Linde



Sattel, Foto lokales Gasthaus

Lokales Gasthaus mit Unterkunft, das vor allem in den Wintermonaten genutzt wird, wenn viel Ski gefahren wird.

Im Februar 1897 wurde in Sattel das erste Skirennen veranstaltet.

Zur Verfügung gestellt v. Hartmut Lux

Quelle u. weitere Fotos:

https://rychnovsky.denik.cz/zpravy_region/jak-jsme-zili-v-ceskoslovensku-sedlonov-20190721.html

POLLOM

Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag:

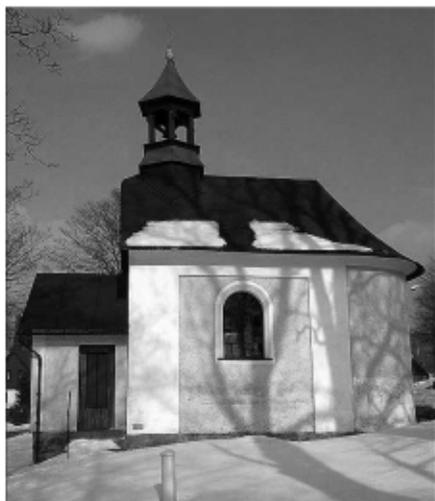
Besinnliche Adventstage, ein frohes und gadenreiches Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Glück und Gesundheit wünscht Euch

Eure Ortsbetreuerin

*Norberta Steingruber, Fraunhoferstr. 6
86399 Bobingen, Tel.: 08234-2929,
mailto: nora.steingruber@web.de*

PLASSNITZ

Alles Liebe zum Geburtstag:



Plaßnitz, Kapelle im Winter



Schedewie, Kirche im Winter

Margit Anspann

SCHEDEWIE

Fürs neue Lebensjahr alles Gute:

Homepage von Schedewie

Ich möchte Euch die Internetseite von Schedewie ans Herz legen. Dort werden die Aktivitäten des Ortes wunderbar beschrieben und sind mit Fotos hinterlegt. So fanden u.a. am 20.8.2022 ein Benefizkonzert in der örtlichen Kirche St. Joseph und am 19.8.2022 ein Rennen auf Rollskiern statt.

Zudem wurde schon 1992 ein Dokumentarfilm über Franz Eimann, den einzigen Bewohner der Einöde Gründl, zwischen Sattel u. Plaßnitz, gedreht.

Er wurde zwar vertrieben, aber seine Sehnsucht nach der Heimat zog ihn zurück ins Adlergebirge.

Hier geht's zur deutschsprachigen Seite von Schedewie:

https://sediviny-cz.translate.google/?_x_tr_sl=cs&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sc

Ich wünsche Euch eine wundervolle Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Fest und für das neue Jahr alles erdenklich Gute.

*Margit Anspann, Rothenstädter Str. 4,
92694 Etzenricht, Tel.: 0961-44768,
mailto: Margit.Anspann@gmx.de*

DESCHNEI

Herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen fürs neue Lebensjahr:

*Herzliche Grüße
Ihre /Eure Ortsbetreuerin
Brigitte Hoffmann*

Liebe Deschneier, liebe Tanndorfer,

wie schon im vergangenen Jahr möchte ich Euch noch einmal bitten, die Geburtstagsglückwünsche aufmerksam zu lesen und benachrichtigt mich in den Fällen, in denen bereits verstorbenen Landsleuten zum Geburtstag gratuliert wird. Auch schickt mir bitte Berichte über besondere Geburtstage und Ehejubiläen, sowie über Heimatbesuche. Für mich als Nicht-Adlergebirglerin ist es schwierig und sehr zeitaufwändig, Kontakt zu den vielen betroffenen Heimatfreunden herzustellen. Ich bedanke mich im Voraus für die Unterstützung. Besonders danken möchte ich meiner treuen Informantin Jule Wulf.

Liebe Heimatfreunde!

Das Jahr 2022 ist wieder so schnell vergangen. Für jeden von uns ist es unterschiedlich verlaufen. Wir erlebten Krankheit, Schmerz und Trauer aber auch Freude und Erfolg.

Ich wünsche Euch ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und ein glückliches und vor allem gesundes neues Jahr.

*Ihre/Eure Ortsbetreuerin
Brigitte Hoffmann*

Allen Jubilaren, die einen runden oder halbrunden Geburtstag erleben dürfen, gratuliere ich im Namen aller Heimatfreunde ganz besonders herzlich. Mögen Sie ihren Ehrentag bei guter Gesundheit im Kreis von Familie und Freunden erleben.

*Herzliche Grüße
Ihre /Eure Ortsbetreuerin
Brigitte Hoffmann*

TANNDORF und MICHOWIE

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag, Gesundheit und Gottes Segen:

weiten Weg nach Dobrey zurückzulegen.

1851

Winterkälte:

Der Winter 1850/51 war überaus schneereich, stürmisch und grimmig kalt. Die Temperatur sank sehr oft unter -30°C. Der nachfolgende Sommer war jedoch sehr angenehm. Zur Erntezeit richteten anhaltende Regengüsse Schaden an. Namentlich litten die Feldfrüchte unter ihnen, denn viel verfaulte.

1852

Schneearmer Winter:

Der Winter 1851/52 war im Gegensatz zu dem vorjährigen Winter sehr schneearm.

1853

Bonitätsklassen

Der k.k. Kommissär Federamsberg teilte in Tanndorf Wiesen und Felder, Hutweiden und Wälder nach ihrer Güte (Bonität) in Klassen ein und zwar die Wiesen in zwei Klassen, die Felder in drei Klassen, die Hutweiden in eine Klasse und die Wälder in 3 Klassen.

1854

Teuerung und Not:

Der Sommer war zur Gänze verregnet, namentlich zur Erntezeit machte sich dieser Übelstand in unlieber Weise fühlbar. Demgemäß fiel auch der Ernteertrag sehr schlecht aus, welcher wieder Teuerung und Not hervorrief. Zum größten Leidwesen waren die Kartoffeln völlig mißraten. Die Weberei ging schlecht, der Leinwandhandel lag wegen der kriegerischen Verwirrungen völlig darnieder. Die Not unter den Armen wuchs von Tag zu Tag immer mehr.

Gerade wie im Jahr 1847, sahen sich die Leute genötigt, durch Rüben, Schwarzmehl und Kleiespeisen den Hunger der

Fortsetzung der Tanndorfer Chronik

(nach Heft 3/2022)

Besoldung des Vorstandes:

Als Besoldung erhielt der Gemeindevorsteher für Steuererhebung und Schriftführung fl.12 C.M., für sämtliche Gänge desgleichen 12 fl. C.M. alljährlich vom Gemeindeausschuss bewilligt.

Die Steuerträger des Ortes mußten diese Beträge nach Maßgabe ihrer direkten Steuern zahlen.

Cholerafall:

Am 12. Juni starb Josef Baumgärtner aus Nr. 12 an der Cholera.

Firmung:

Am wurde 400 Pfarrkinder von Tanndorf und Deschney in der Pfarrkirche zu Dobrey vom Königgrätzer Bischof die Firmung erteilt.

Die nach Deschney führenden Wege waren in so einem beklagenswerten Zustande, dass die Kutsche des Bischofs unmöglich ohne drohende Gefahr des Umstürzens oder Zerbrechens die Fahrt nach Deschney wagen durfte, so dass sich die Pfarrkinder bedauerlicher Weise gezwungen sahen, den drei Stunden

oft kinderreichen Familien zu stillen. Die Lebensmittel- und Getreidepreise hatten eine nahezu unerschwingliche Höhe. Auf den Märkten der nächstgelegenen Orte Reichenau, Dobruschka und Neustadt zahlte man für ein Strich Korn 32 fl., für Weizen 35 fl, für Hafer 16 fl., für Gerste 18 fl. und für Kartoffeln 8 fl. Ein MaßelKehrmehl kostete 42 kr, ein Maßel Weizenmehl 1 fl., die Maß Bier 18 kr., 1 Pfund Rindfleisch 28 kr., ein Pfund Kalbfleisch 18 kr.

Reinertrag der Grundstücke:

Die Wiesen, Felder, Hutweiden und Wälder wurden nach ihrem jährlichen Reinertrage seitens der Steuerbehörde geschätzt und in Klassen eingeteilt. Nach erfolgter Schätzung stand es den Eigentümern der Grundstücke frei, gegen die Höhe der Einschätzung zu reklamieren.

Grundentlastung:

Für die bäuerlichen Besitztümer, die sogenannten Rustikalisten, erfolgte die Ablösung von der Robot, die Grundentlastung.

1855

Not:

Die Ernte fiel wieder schlecht aus. Mangel an Lebensmitteln, Hunger, Not und Teuerung traten ein. Die Weberei lag darnieder; es mangelte an Verdienstmöglichkeiten.

Grundsteuer:

Nach der erfolgten Reklamierung gegen die Einschätzung der Reinertragshöhe von Grundstücken, wurde der Reinertrag derselben endgültig festgesetzt und die auf die Grundstücke entfallende Steuer berechnet.

Grundentlastung:

1856: Es erfolgte die Grundentlastung bei den Pächtern der herrschaftlichen Grundstücke. Die auf der Herrschaft Solnitz noch bestehende Naturrobot, nämlich

das Holzschlagen, das Holzflößen und die Beihilfe bei der Jagd (Treiberdienste) wurden mit Geld abgelöst und die Zahlung der entfallenden Beträge in Raten auf 20 Jahre bei 5%-iger Verzinsung festgesetzt.

In dieser Ablösungssumme war auch der Erbgrundzins oder das sogenannte Robotgeld, welches an die Grundobrigkeit gezahlt werden mußte, mit inbegriffen.

Auf den Besitzstand des Häuslers Hieronymus Brinke Nr. 35 kam an Ablösung ein Betrag von 44 fl. C.M. zu zahlen, welcher auf 40 fl. C.M. abgerundet wurde.

Todesfall des Herrschaftsbesitzers:

1860: am 24. August starb Anton Sliwka, Ritter von Sliwitz, Besitzer der Herrschaft Solnitz, an Lungenentzündung. Als Erben hinterließ er seine Gattin Anna, geborene Gräfin Kustosch, als Grundoberin, als Grundoberin die Tochter seiner bereits im Jahre 1863 verstorbenen Schwester Anna Steidler von Stulechow namens Luise, die Gemahlin des preußischen Grafen Siegfried von Frankenberg.

Milder Winter:

1861: Der Winter 1860/61 war gegen andere Winter in unserer rauen Gebirgsgegend sehr milde zu nennen. Im November und Dezember 1860 und Jänner 1861gab es sehr wenig Schnee, der im Ferber durch eine für diese Jahreszeit ungewohnte Wärmewelle zur Gänze schmolz. Der Frühling war dem frühen Wintersende entsprechend auch sehr zeitig. Der Frühjahrsanbau wurde im April beendet.

An dieser Stelle fehlen der Chronik leider 23 Seiten.

Brigitte Hoffmann, Kreisstr. 34,

OT Dankerode,

06493 Harzgerode,

Tel.: 039484-2121

mailto: Brigitte_Hoffmann@gmx.de



Heimatkreisbetreuer: Erhard Katzer,
Freiligrathstr. 4 • 04610 Meuselwitz/Th.
Tel. 03448 701512 • E-Mail: katzerhard@t-online.de

Neue Kontonummer für das Grulicher Ländchen
Bankverbindungen: Sparkasse Altötting-Mühldorf
BIC: BYLADEM1MDF • IBAN: DE50 7115 1020 0000 1034 57

**Liebe Landsleute aus dem
Grulicher Ländchen,**

*Wir, meine Maria und ich, wünschen euch
von Herzen eine frohe und gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit und einen
guten Übergang ins Jahr 2023.*

Auf der letzten Heimatkreistagung des
Grulicher Ländchens wurde beschlossen,
unser **73. Treffen in Giebelstadt in der
Zeit vom 17.-18. Juni 2023** zu begehen.
Den Ablauf werden wir rechtzeitig in „Mei
Heemt“ bekannt geben. Sind wir zuver-
sichtlich, was uns die nächste Zeit bringen
wird.

Bleibt mir alle schön gesund oder werdet
gesund.

*Herzlich grüßt euch alle
Erhard Katzer*

**Geburtstagsgrüße an unsere Lands-
leute in Grulich:**

GRULICH

Ich wünsche allen Landsleuten eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Frieden für 2023.

Ursula Engemann

Mit Kindern, Enkelkindern in die alte Heimat

Mein Vater hat mir in den 60er Jahren, als es möglich wurde, mit einer Reise unsere Heimat gezeigt und in mir die Liebe zu ihr geweckt. Er hatte damals alles, was er mir zeigte, aufgezeichnet. Diese Aufzeichnungen begleiten mich noch heute. So, wie mein Vater damals, will auch ich meinen Nachkommen die Liebe zur Heimat näherbringen.

Des Öfteren war ich in der Vergangenheit mit meinen Eltern, später mit einzelnen Familienangehörigen dort. Noch nie aber gleichzeitig mit vier Enkeln, meiner Tochter und deren Mann.

Wir mieteten einen Kleinbus und ab ging die Fahrt am 30. Mai 2022 über die Autobahn von Berlin, Cottbus, Forst, in Richtung Breslau. Was wir nicht wussten, dass die Autobahn auf der polnischen Seite im Bau ist und nur mit 60km/h befahren werden darf! Die Fahrt erschien endlos und so entschieden wir uns für die Rückfahrt am 4. Juni schon jetzt für die Strecke durch Tschechien über Königgrätz (Hradec Kralove), Reichenberg (Liberec), Zittau, Bautzen, mit gut ausgebauten Straßen auf tschechischer Seite und Autobahn in Deutschland.

Freudig erreichten wir unser Quartier, das Hotel Kacenka nahe dem Kloster auf dem Muttergottesberg in Nieder Heidisch (Dolny Hedec). Die Unterkunft war uns schon aus früheren Besuchen bekannt (Zimmer mit Frühstück ca. 55 € / Nacht).

Auch diesmal hatte ich, wie schon bei früheren Fahrten, das Gefühl, dass mich die Heimaterde festhält und mir sagen will, „hier bist Du geboren, das ist Deine Heimat“.



Die folgenden Tage nutzten wir zu Besuchen und Wanderungen, bei denen ich mich bemühte meinen Kindern und Enkeln die Geschichte meiner Heimat mit allen Höhen und Tiefen und auch Grausamkeiten, nahezubringen.

Erster Tag

Nach dem Frühstück wurde das Kloster, die Wallfahrtskirche, besucht und die wunderbare Aussicht bei herrlichem Sonnenschein auf dem Muttergottesberg genossen. Natürlich musste die Heilige Stiege auf den Knien andächtig bezwungen werden. Weiter ging es talabwärts zur Marienquelle mit der heilenden Wirkung bei Augenleiden. Wir alle netzten unsere Augen mit dem Wasser und tranken von ihm. Über den Kressenbrun nach Grulich (Kraliky), mit Station vor dem Elternhaus. Hier erzählte ich aus der Erinnerung meiner Kindheit, u.a. wie die Russen auf Plünderungstour auch mein Elternhaus heimsuchten. Meine Mutter hütete zufällig viele Kinder aus den umliegenden Häusern. Als der befehlshabende russische Offizier die Kinderschar sah, verbot er den Soldaten hier ihr Unwesen. Der Offizier nahm wohl an, dass es alles leibliche Kinder meiner Mutter waren.

Auch in meiner Verwandtschaft wählten einige aus Angst vor den Russen und den

tschechischen Partisanen den Freitod. Ich erzählte meinen Nachkommen die wechselvolle jüngere Geschichte von der k&k Monarchie über die tschechische Republik bis zum Deutschen Reich mit der Nachkriegszeit und der Vertreibung.

Auf dem Marktplatz von Grulich zeigte ich Ihnen den Balkon vom Hotel „Rotter“, wo 1937 Edvard Benec infolge einer Inspektionsreise der Befestigungsbauten und nur ein Jahr später A. Hitler zur Bevölkerung sprachen. Natürlich musste ich da auch auf die Rolle der Henleinpartei und dem Münchner Abkommen eingehen und der 1945 zunächst „wilden Vertreibung“, der auch meine Mutter, Großmutter Schwester und ich Opfer wurden.

Mein Vater wurde zufällig auf einer seiner vielen Wanderung 1938 Zeuge eines historischen Ereignisses. An einer Kreuzung mehrerer Straßen bei Grulich kamen die Verhandler des Münchener Abkommens in Autos gefahren und tauschten symbolisch die Urkunden zur Übergabe des Sudetenlandes an das Deutsche Reich aus.

Der Nachmittag unseres ersten Tages wurde zum Besuch der Dreifaltigkeit mit seiner Kapelle und der Leopoldsquelle mit ihrem radonhaltigen Wasser genutzt. Nicht gefunden haben wir die Rudolphsquelle, die mir mein Vater noch bei einem der ersten Besuche gezeigt hat.

Zweiter Tag

Der Tag führte uns nach Landskron, dem Heimatort mütterlicherseits und meinem Geburtsort (meine Mutter ist vor meiner Niederkunft von Grulich nach Landskron, wo ihre Mutter wohnte, gegangen).

Unser Weg führte uns über den Dürren Berg mit Baude und Aussichtsturm mit herrlichem Rundblick ins Grulicher Becken. Weiter ging es über Tschenkowitz

(Cenkovice) nach Landskron. Besuch des gut restaurierten Marktplatzes. Hier gab ich die Erzählung meiner Großmutter wieder, wonach auf diesem Platz das selbst ernannte Partisanengericht 1945 hauptsächlich deutsche Männer ermordete und noch tagelang auf dem abschüssigen Platz Blut floss

Nach einer Stärkung in einem Cafe am Platz ging es zum „Langen Teich“ mit Rundgang und Bootsfahrt.

Mein Geburtshaus steht nicht mehr, auch nicht die Kapelle in der Nähe des Hauses.

Dritter Tag

An diesem Tag fuhren wir über Nieder Lipka Dolny Lipka) auf der Straße 312 nach Lichtenau (Lichkov). Vor Wichstadt (Mladkov) Halt an der „Rosinkawiese“, dem Elternhaus von Gudrun Pausewang. Den Enkeln war G. Pausewang aus der Pflichtlektüre in der Schule des Buches „Die Wolke“ bekannt, nicht aber, dass sie in unserer Heimat geboren wurde. Am Zugang zum Anwesen ist eine Gedenktafel mit einem persönlichen Brief der Schriftstellerin angebracht, ebenso persönliche Fotos der Eltern und Geschwister. Das Anwesen wird nunmehr als Urlaubssitz der tschechischen Besitzer, mit denen sich G. Pausewang in späteren Jahren angefreundet hatte, genutzt.

Nach einem Halt in Wichstadt an der „Blutlinde“ ging es weiter auf der Straße 311 über Petersdorf (Ceske Petrovice) zu einem Aussichtspunkt, direkt an der polnischen Grenze mit einem überwältigenden Blick nach Schlesien. Am Wegrand blühte bezaubernd die rote Lichtnelke. Hinter Tschihak (Cihak) erreichten wir den Adlerdurchbruch. Von dem Anblick waren die Enkel überwältigt. Eine Wanderung flussabwärts der Adler durfte bis zur zweiten Brücke nicht fehlen. Geplant war

eine Rast an der Baude nahe des Adlerdurchbruch. Leider geschlossen, wie auch schon bei früheren Besuchen.

Nächstes Ziel war Bärnwald (Neratov) mit Besichtigung der Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit, die 1945 durch russische Angriffe zerschossen wurde (Die Russen hatten verschanzte SS-Leute dort vermutet. Die Kirche wurde mit Hilfe deutscher Spenden wieder aufgebaut. Besonders beeindruckt waren meine Enkel von dem Glasdach und dem Altar.

Nach einer Einkehr im Gasthof (es gab leider nur Pommes zu essen) ging es über Kunvald, Klastelec n. Orly nach Pastvin zum Stausee und einem erfrischenden Bad.

Vierter Tag

Geplant war eine Besteigung des Altvaters (Praded), die zeitlich dann doch nicht zu schaffen war. Wir fuhren über Rothwasser (Cervena Voda), B्लाуда (Bludov) nach M. Schönberg (Sump perk). Dort kurze Besichtigung der Altstadt mit beeindruckendem Marktplatz und dem mittigen Rathaus. Meiner Familie hatte es ein Antiquitätengeschäft am Marktplatz angetan, wo unter anderem Backförmchen für die Weihnachtszeit erstanden wurden. Solche, mit denen früher schon meine Mutter gebacken hatte.

Wir verließen M. Schönberg und fuhren nach Groß Ullersdorf mit Besichtigung des Jagdschlösses. Diesmal war auch ein Besuch des Museums der Papiermühle möglich, wo wir die Herstellung des Büttenpapiers mit Wasserzeichen kennen lernten. Es ist eine der ältesten und letzten Papiermühlen in Europa, die manufaktuell Papier herstellt. Der anschließende Besuch des Papiershops lud zu Käufen von schönen Raritäten ein.

Da die Zeit durch Schloss- und Museumsbesuch weit fortgeschritten war, mussten

wir auf den Aufstieg zum Altvater hinter Karlsbrunn (Karlovo Studanka) verzichten und fahren weiter bis Freiwaldau (Jesenik) mit kurzem Ortsrundgang heimwärts nach Grulich über Bad Lindewiese (Lipova Lazne) nach Ramsau (Ramzova) einem Wintersportgebiet und Hannsdorf (Hanusovice).

Fünfter Tag

Abschied von der Heimat.

Eine wunderschöne Reise fand ihren Abschluss mit vielen bleibenden Eindrücken und Erinnerungen.

„Opa, bestimmt fahren wir wieder in Deine /unsere Heimat! Wenn Du dort nicht geboren wärst, würden wir auch nicht sein!“
- So meine Angehörigen beim Abschied.
Gibt es ein besseres Dankeschön?

Klaus Dieter Rotter

Ruft mich an, wenn jemand vergessen wurde. Ich habe weder von Nieder- noch Mittel-Lipka Unterlagen.

Wenn also jemand nicht genannt ist, rührt euch.

*Herzlich grüßt euch Erhard
Katzer (03448-701512)
E-Mail katzerhard@t-online.de*

OBER-LIPKA

Zu Eurem Geburtstag herzliche Glückwünsche und bleibt oder werdet gesund:

Ich wünsche Euch allen eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest!

*Herzliche Grüße von
Gottfried und Familie*

Lieber Karl, liebe Heimatfreunde und -innen!

Ich möchte mich zuerst ganz herzlich für die lieben Grüße vom Grulicher Treffen in Giebelstadt und vom Heimattreffen in Grulich bedanken. Genauso möchte ich mich für die herzlichen Grüße aus Bürgstadt vom Wichstadler Treffen bedanken.

Ich freue mich für Euch, dass Ihr noch an den Treffen teilnehmen könnt und es ist auch gut, wenn es so noch weitergeht. Mich freut es riesig, dass Ihr mich noch nicht vergessen habt. Ich wäre auch noch gerne dabei.

Mir geht es dem Alter entsprechend noch gut, aber so weite Fahrten müssen nicht sein. Da bleiben wir zu Hause und warten auf „Mei Heemt“.

HERRNSDORF

Herzliche Glückwünsche zu den
Geburtstagen:

*Allen Herrnsdorfern wünsche ich ein
frohes, gesegnetes Weihnachtsfest
und ein friedliches, gesundes und
glückliches Jahr 2023.*

Herzliche Grüße von

*Bertram Eder, Göhren,
Tel.: 038308 2205*

GROß MOHRAU

**Geburtstagsmeldungen Dez. 2022 -
Febr. 2023 für unsere Jubilare:**

Liebe Lichtenauer!

Wieder geht ein Jahr zu Ende und wir stehen vor dem schönen Weihnachtsfest. Für mich bedeutet es immer viel Arbeit. Das ganze dekorieren in und um mein Haus beschäftigen wir, ich und meine Frau Marita, schon ab November. Außerdem bereiten wir dieses Jahr wieder unsere Krippenausstellung am 3. Advent vor. Eine gute Gelegenheit unsere Herkunft durch Krippen aus Grulich zu zeigen, unsere vielen Besucher von nah und fern. Wir wurden schon einige Male darauf angesprochen mit dem Hinweis „Da komme ich ja auch her“. Meine Mutter erzählte mir, dass sie zu Weihnachten von ihrem Onkel immer eine selbst geschnitzte Krippenfigur bekam. Als meine Cousine (Hedi



Flegel) in den 80er Jahren nach Lichtenau kam, spielten vor dem Haus meiner Mutter tschechische Kinder mit diesen Figuren. Ich hätte sie diesen Kindern sicher abgekauft, da ich so ein Krippennarr bin. Inzwischen haben mein Bruder Herbert und ich ca. 200 Krippen. Einige selbst gebaut- einige gekauft, auch aus dem Böhmerwald und Grulich. Krippe ist auch immer ein Stück Heimat.

Bei meinem letzten Besuch in Wichstadel konnte ich mir die dortige Kirchenkrippe anschauen und war sehr glücklich über diesen Augenblick.

Ich wünsche allen Lichtenauern ein gesegnetes Weihnachtsfest, eine große innere Freude über die Geburt Jesus im Kreis eurer Familien.

In heimatlicher Verbundenheit

*Euer Manfred Rupprecht,
Tel. 05353/8989*

LINSDDORF

Die besten Glückwünsche zum Geburtstag, alles Gute und Gottes Segen vor allem Gesundheit wünschen wir allen Linsdorfern:

Wenn „Mei Heemt“ 4/2022 erscheint, haben wir schon die Adventszeit. Auch das Weihnachtsfest ist nicht mehr weit. So wünsche ich allen eine friedliche und schöne Zeit und Feiertage vor allem Frohe Weihnachten. Bleibt mir alle schön gesund, dass ihr das Neue Jahr mit viel Glück gut beginnen könnt.

*Es grüßt euch ganz herzlich
Eure Martha, Tel. 069-569566*

WICHSTADTL, DEUTSCH PETERSDORF, WÖLLSDORF, ZÖLLNEI

Liebe Heimatfreunde,

Ihnen allen wünsche ich eine frohe, besinnliche Adventszeit und ein gnadenvolles Weihnachtsfest. Gottes Schutz und Segen begleite Sie durch das neue Jahr 2023, ein Jahr ohne die Sorgen und Einschränkungen, die uns durch die Covid-Pandemie auferlegt wurden.

Mit einem Liedtext von Julius Pausewang möchte ich Sie auf Weihnachten einstimmen:

- 1. Die Sternlein schimmern hell und klar
am dunkeln Himmelszelt,
da tragen Englein wunderbar
die Botschaft in die Welt:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede den Menschen auf Erden.*
- 2. Ein Kindlein, ach so arm, so reich
schläft hold in süßer Ruh,
die Hirten eilen zum Kripplein gleich,
die Englein singen dazu:
Ehre sei Gott...*

3. *O heil'ge Nacht, o süße Nacht,
du schüttest Segen aus,
trägst mit des Kindes Wundermacht
das Glück in jedes Haus.
Ehre sei Gott ...*

WICHSTADTL

Frohen Geburtstag und gute Gesundheit wünschen wir folgenden Geburtstagskindern, die im Dezember, Januar und Februar geboren wurden:

BÖHMISCH PETERSDORF

Allen Böhmisch-Petersdorfern, die im Dezember 2022, Januar und Februar 2023 ihren Geburtstag begehen, von Herzen alles Liebe und Gute, vor allem Heil an Leib und Seele und den Kranken baldige Genesung, das wünschen wir ganz herzlich:

Mei Häämt

von Wilhelm Oehl

Mei Häämt, die is zwor
schlicht on klään,
on doch häng ich on`r,
ich konn`s gor nee sänn.

Ich tausch mit kemm Staatdla,
wär`s noch asu schien;
bin stolz, daß ich a echtr
Grulichr bin.

Viel Glanz on viel Procht
Is wull ei dr Welt;
mit damis mei Häämt
wull och ärmlich bestellt.

On doch denk ich immr
ei dr Fremde alääne;
`s isiebroll schien,
doch am schinnsta drhääme!

Auch den ungenannten Jubilaren herzliche Grüße

*von Erhard Katzer,
(T.: 03448-701512),
E-Mail: katzerhard@t-online.de*

IMPRESSUM

„Mei Heemt“ ISSN 1433-8815 - MEI HEEMT
erscheint viermal im Jahr.

HERAUSGEBER:

Verein der Adlergebirgler e.V.,
Frau Elisabeth Pischel,
Geschäftsstelle Enzianstraße 49,
84478 Waldkraiburg, Tel. (08638) 83363,
E-Mail: verein-der-adlergebirgler@web.de
Nachdruck nur mit unserer Genehmigung.
Bezugspreis EUR 9,00 vierteljährlich.

BANKVERBINDUNGEN:

Sparkasse Altötting-Mühldorf
BIC: BYLADEM1MDF
IBAN: DE50 7115 1020 0000 1034 57

REDAKTIONSGRUPPE:

Leitung Obmann Karl Mück,
Weststr. 5, 06729 Elsterau, OT Tröglitz,
Tel. (03441) 533045,
E-Mail: mueck-troeglitz@t-online.de

DRUCK: Erhardi Druck GmbH



Heimatkreisbetreuer:

Dr. Herbert Schreiber,
Von-Tresckow-Str. 11, 36037 Fulda,
Tel. 0661 63563

Nachrichtensammler:

Sonja Jendras
Berliner Str. 41, 55131 Mainz,
Tel. 06131 573611
E-Mail: sonja.jendras@gmx.de

MÄHRISCH-ROTHWASSER

Herzliche Glückwünsche an alle, die
im Dezember, Januar und Februar
Geburtstag feiern!

Es grüßen

Ihre Nachrichtensammlerinnen
Sieglinde Illichmann, Tel.: 06252/71136
Sonja Jendras, Tel.: 06131/573611

Die Heilige Nacht im Wandel der Zeit

*Als ich ein Kind noch gewesen, das ist schon lange her,
da war Weihnachten ein Erlebnis – ein Märchen und noch viel mehr!*

*Es gab nur kleine Geschenke, denn wir waren nicht reich,
doch die bescheidenen Gaben kamen dem Paradiese gleich.*

*Da gab es Äpfel und Nüsse – mitunter auch ein Paar Schuh
Und wenn es die Kasse erlaubte, ein kleines Püppchen dazu.*

Wie war doch das Kinderherz selig

*ob all' der herrlichen Pracht, und es war ein heimliches Raunen um die
STILLE HEILIGE NACHT.*

*Dann wurde ich älter und größer und wünschte mir das und dies,
hörte auf, ans Christkind zu glauben und verlor dabei das Paradies.
Und dann kam der Krieg mit all seinen Leiden, mit Hunger und mit Not,
da wurde ich wieder bescheiden und war dankbar für ein Stück Brot.*

*Wir alle wurden da kleiner und nur ein Wunsch hatte Macht,
wir wollten vereint sein mit unseren Lieben – in der*

STILLEN HEILIGEN NACHT.

*Und als dann der Krieg war zu Ende, wuchs eine neue Jugend heran,
die hatte auch ihre Wünsche an den lieben Weihnachtsmann.
Nur waren die nicht klein und bescheiden, denn der Wohlstand kam ins Land.*

Die Wünsche wurden größer – das Schenken nahm Überhand.

*Nun wird gewünscht und gegeben und keiner fragt nach dem Wert,
vergessen sind Krieg und Armut und Stunden am einsamen Herd.*

*Aus dem schönsten der christlichen Feste
hat der Mensch einen Jahrmarkt gemacht.*

*Er wünscht sich – vom Besten das Beste
und vergisst dabei den Sinn der*

STILLEN, HEILIGEN NACHT.

Ein Schultag

Wir hatten daheim raue Winter und wir haben diese kalten und schneereichen Wintertage geliebt. Vor den meisten Häusern waren im Winter „Viehräusla“, die sicherzustellen hatten, dass man nach großem Schneefall die Haustür öffnen konnte. Wir hatten daheim dort auch die Schneeschaufel und den Schneebesens abgestellt.

Manchmal, wenn es den ganzen Tag und danach auch nachts durchgeschneit hatte, war auch unser Haus eingeschneit. Mein Vater hat dann - meist war es noch stockdunkel - das Vorhäuschen freigeschaufelt. Wenn ich aufgestanden bin, saß er bereits vor dem bullernden Ofen. Aus der offenen Ofentür des Herdes strahlte Glut Hitze auf unsere derben Winterschuhe in seinen Händen, und er fettete einen nach dem anderen Schuh ein, für mich und meine Schwester Liesl. Mutter war derweil noch im Stall, wo sie die Kühe versorgte. Wir Kinder saßen am Küchentisch. Ich hatte mein „Teppla“ Milch vor mir, meine Schwester den Malzkaffee. Wir beeilten uns mit unserem Frühstück, um fertig zu sein, wenn draußen das Glockengeläut des Pferdegespanns vom Scholz-Bauer oder Kunig-Bauer zu vernehmen war. Wir standen bereits vor dem Vorhäusl beim Näherkommen des Schlittens. Wenn der Schlitten hielt, sprangen wir auf zu den Kindern, die bereits auf dem Gefährt saßen. Eingemummt in dicke Mäntel und Winterjacken, die Strickmütze über die Ohren gezogen, mit dem Wollschal um den Hals, so hockten wir dann bei den übrigen Buben und Mädchen, die der Bauer im Oberdorf eingesammelt hatte.

In der Schule angekommen, rannten wir in unsere Klassenzimmer, wo im Eck des Zimmers ein manchmal glühender Eisenofen eine wohlige Wärme verbreitete. Ich



setzte mich, schob den Rucksack in mein Pultfach, nahm Feder und Bleistift, die ich in die dafür vorgesehene Vertiefung des Pultes legte, wo sich auch das Tintenfass befand. Das war bereits vom Schuldiener wieder mit Tinte vollgefüllt worden. Ich glaube, dass sich unser Verhalten im Vergleich mit den heutigen Schulkindern nicht unterschieden hat. In einigen Bänken ging es laut zu, in anderen wurde schnell noch die Hausarbeit vom Nachbarn abgeschrieben. Sobald die Tür aufging, war schlagartig Ruhe im Klassenzimmer. Wir standen auf und warteten, bis der Lehrer „Setzen“ gesagt hatte.

Ich erinnere mich an den Gläßner-Lehrer, an Fanny Kralik in der Volksschule, an den Müller-Lehrer mit seiner Frau, den Fachlehrer Komarek. Wir verhielten uns bei allen recht diszipliniert, nur bei dem armen Fräulein Blaha fehlte die Disziplin. Diese arme Frau haben wir gepeinigt. Sie hat sich nicht durchsetzen können, weil sie zu gutmütig war. Und wir waren genauso grausam, wie wir das Schulberichten der

heutigen Zeit mitunter entnehmen können.

Das Erinnerungsvermögen ist ein göttliches Geschenk. Es war eine wundervolle Zeit während der Schuljahre von 1926 bis 1935.

Otto Bauer

SCHÖNAU

Wir gratulieren:

bei a Schlieta Wacht, die andrn machta
,n Schnieboolschlacht. Hattich flocha die
Bolla niebr on riebr, die Wanga vo da
Kampfn glietha wie eim Fiebr. Erwin hoot
Arthurn etz grod dorch a Schnie gezohn,
ufgerapplt hoot sich Arthur, gob Erwin
a poare off a Schadl, die Metze is glei
geflohn. Mr hotta datt noch keene Schi-
Ausrestung, keene Loipe, kenn Lift, ohne
oll dam woarn glecklich orm on reich, jede
Schicht. Schien on glecklich woar dr Wintr
ei dr Kindrzeit, mr woarn fier eefoche
Freeda immr bereit!

Gerta Wiltschek

**Unseren Geburtstagskindern aus
Herautz und Friesen**

**vom 01.12.2022 bis 28.02.2023 wün-
schen wir alles Gute:**

Wintr drheeme

Dos griene Schlietla honn mr aus'm
Schoppa aviergezohn, nochmettich
hotta mr keene Schule, dos Tschindrn on
Schlietafoahm kunnt mr doo nee lohn. Mit
Schmerchpopier wurm erscht die Kufa glott
gerieba, etz noch die Fäustliche, ,n Haube
on ,n Plente gehullt, adje gesoht, wos
hätt mr'n etz noch drheeme gewullt? Die
Schlietabohne woar beim Spretzahäusla
schon vul gerommlt, mit Pretscha, Schliet-
lan, Bratlan on Rodln woarn se doo olle
vrsommlt. Doo kunnt's wull monchmol au
geschahn, ,s toot ,n bluttiche Nose gahn. A
Schnupptichla toot doo au nee viel notza,
ma hott ju nee amol Zeit zum Kelpo potza.
Wie's doo ofte zugging, ma konn's goar
nee beschreiba, die Leute socha zu aus
a Fanstrn, potzta, em bessr zu sahn, die
nossa Scheiba. Doo duba hielda a poare

Wenn etwas nicht stimmt oder jemand
vergessen wurde, ruft mich bitte an. Tel
09632/5243.

Edmund Bittner

wir im Bahnhofsrestaurant zu zweit nicht bis zum Abend auskommen und eine andere Versorgungsmöglichkeit gab es nicht, weil dieser Bahnhof weit außerhalb lag. Schnell entschlossen schulterten wir unsere Reisekörbe (damals reiste man noch mit geflochtenen Reisekörben), angefüllt mit Büchern und schmutziger Wäsche und wanderten bis nach Grulich. Dort war im Bahnhof der Wartesaal gut beheizt. Freund Willi blieb hier beim Gepäck und ich ging ins Städtchen einkaufen. Für eine Krone erstand ich vier Brötchen und für die restlichen zwei Kronen Pferdewurst. So konnten wir es bis abends aushalten. Zum Glück war dann die Strecke wieder frei und dieser Zug brachte uns verspätet, aber wohlbehalten nach Hause.

Josef Kesselgruber

MÄHRISCH-KARLSDORF

Heimfahrt mit Hindernissen

Es war im sehr kalten und schneereichen Winter 1928/29. Ich fuhr mit meinem Freund Willi aus Neudorf von Eger kommend über Prag nach Hause (Herautz) in die Weihnachtsferien. Wegen starker Schneeverwehungen kamen wir morgens mit eineinhalbstündiger Verspätung in unserer Umsteigestation Nieder-Lipka an. Deshalb hatten wir den Anschlusszug verpasst, der Mittagszug fuhr wegen Schneeverwehungen nicht, und so mussten wir bis zum Abendzug warten.

Als wir „Kassensturz“ machten, musste ich feststellen, dass mein Freund Willi keinen Heller mehr hatte und ich nur noch drei Kronen. Mit diesem Betrag konnten

Ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie für das Jahr 2023 Euch allen viel Glück und Gesundheit

*wünscht Christa Fetsch,
Tel.: 06204/72254*

Meine Lehrzeit in Karlsdorf

Im Jahre 1900 begann meine Lehrzeit beim Fleischermeister Julius Siebelt in Mähr.-Karlsdorf. Die Winter waren damals sehr streng und schneereich. Da musste man täglich zuerst Schnee schaufeln, um die Wege frei zu machen zur Schlachte, zum Mist und zum Wasser. Die Stufen zum Bach mussten immer schnee- und eisfrei gehalten werden, weil wir bei jedem Wetter viel am Bach zu tun hatten. Nach dem Schlachten waren alle Geräte gründlich zu reinigen. Was gab es dabei für kalte Finger! Auch das Därmewaschen im Schnee musste gelernt werden, aber mit der Zeit gewöhnten wir uns an die Kälte und waren abgehärtet. Das Vieh holten wir aus den Nachbarorten: Jokelsdorf, Schreibendorf, Schönau, Rothfloß bis Herrnsdorf. Was hat man dabei alles erlebt und mitgemacht!

Geheizte Schlafräume gab es nicht, wir kannten auch keine Wärmflaschen. Wir behielten unsere warmen Socken an den Füßen, die Hosen und die warmen Strickwesten am Leibe, zogen die Zipfelmütze über die Ohren und hatten bald die nötige Bettwärme. Das Aufstehen war grässlich und kostete viel Überwindung, musste aber sein, wenn die Glocke, die der Meister vom Bett aus im Flur ertönen ließ, läutete. Dann konnte man sich im Pumpenhäuschen schnell das Gesicht waschen und wurde sogleich munterer.

Jeder Tag brachte eine andere Arbeit. Einmal wurden zwei Schweine geschlachtet, den anderen Tag ein Rind oder ein Kalb. Dann wurde Wurst gemacht und am Freitag Leberwürste. Dafür mussten zwei bis drei Kessel Fleisch gekocht werden. Die Leberwürste wurden noch mit der Hand gefüllt. Für die Extrawurst hatten wir eine vorsintflutliche Maschine, die einen unheimlichen Ton von sich gab, wenn die

Holzgewinde in Bewegung gesetzt wurden. Ein Mann hatte zu drehen und dafür zu sorgen, dass die Maschine nicht vom Tisch rutschte, der Meister bediente den Füllstutzen. Erst in meinem letzten Lehrjahr bekamen wir eine moderne Füllmaschine, die wir auch für die Leberwurst benutzen konnten. Das war natürlich ein Ereignis, ebenso der Schussapparat zur Schlachtung von Großvieh.

Damals ging das Geschäft noch sehr gut. Da kamen die vielen Schreibendorfer Kunden, die zum Wagner oder Schwarzer Kaufmann Bürsten geliefert hatten und kauften groß ein. So 150 bis 300 Leberwürste wurden im Winter wohl allwöchentlich fabriziert. Einmal, es war vor Ostern, hatten wir einige hundert Leberwürste gemacht, die etwas über der Nachfrage lagen. Wir mussten dann nach den Feiertagen damit hausieren gehen. Im Oberdorf ging ich in die Einziehstuben, wo die jungen Mädchen und Frauen beim Bürsteneinziehen saßen und mich jungen Burschen durch verwickelte Fragen in Verlegenheit brachten. Aus Gnade und Barmherzigkeit haben die Mädchen auch einige Würste abgenommen, wir mussten aber im Preis nachlassen, dazu hatten wir die Vollmacht des Meisters. Damals arbeiteten die Fabriken noch 60 Stunden und auch Handwerker und Geschäftsleute hatten diese Arbeitszeiten. Wir hatten am Sonntag erst nach dem Mittagessen, wenn das Fleisch im Eiskeller bei Polletin war, unseren freien Nachmittag. Um 19.00 Uhr mussten wir wieder da sein, um das Pferd zu versorgen.

Zeitungen haben wir nicht gesehen, nur einmal im Monat bekamen meine Eltern die Bauernzeitung, die wir alle lesen durften. Eine Fortbildungsschule, wie das heute üblich ist, gab es auch nicht. Wir lebten im guten Glauben und sahen zu, wie es die anderen machten. Wir waren

nicht verwöhnt und so wurde alles leichter ertragen. Wir waren damals zu dritt beschäftigt, ein Geselle aus Zottkittel, Brix Theo aus dem Oberdorf und ich. Unser Geselle war ein sehr tüchtiger Mann, für uns Lehrbuben ein gutes Vorbild. Er hatte Muskeln und Kraft, führte ein absolut sicheres Messer, während wir uns öfter in die Finger schnitten.

Hugo Langhammer

Hugo Langhammer ist nach Beendigung seiner Lehrzeit nicht im Fleischerhandwerk geblieben. Er hatte sich das Ziel gesetzt, zur Kaiserlichen Leibgarde nach Wien-Schönbrunn zu kommen. Eine gute militärische Ausbildung erhielt er bei der Kavallerie in Pardubitz und wurde aufgrund seiner Zeugnisse in Wien angenommen. Er versah seinen Dienst dort bis 1918 und hat diese Zeit als seinen schönsten Lebensabschnitt bezeichnet.

Nach dem Krieg fand er eine gute Anstellung bei dem Grafen Erbach in Michelstadt/Odenwald, seinem ehemaligen Vorgesetzten in der Kaiserlichen Leibgarde. Mit seiner Frau verbrachte er den Lebensabend in Michelstadt.

s`Krestkend kemmt!

s`Krestkend kemmt, die schinnste Zeit
eim Johr.

Wie jublt do die Kendrschor!
Ma fräät sich mit, war kenn`s denn
hendem?

Do warn die Aala wiedr zu Kendrn.

Weihnachtszeit - Jugendzeit!
Ma muß se mitsommagenenna;
die Kendr lacha on jubln laut
on mir Aaala missa flenna!

Wilhelm Oehl

SCHILDBERG

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag:

Jahreswechsel

Das alte Jahr schließt leis' die Türe
und niemals wieder geht sie auf.

Ich möcht', dass es mich nochmals führe;
jetzt wüsst' ich auch genau den Lauf.

Ich muss ein neues Tor durchschreiten,
weiß nicht, wohin die Reise geht.

Wohin wird mich das Schicksal leiten?

Weiß nicht, was in den Sternen steht.

Ich wünsch', es mög' mir Gutes bringen,
und Gutes nicht allein nur mir.

Es sei mir hold in allen Dingen,
und dass ich nie den Mut verlier.

Manfred Stich

Termine für „Mei Heemt“ 2023

Heft 1: März - Mai Glückwünsche 01.03. - 31.05.2023

09.01.2023	an die Heimatkreisbe- treuer OA, GL, FT bzw. Obmann
16.01.2023	an Frau Hahn
23.01.2023	an die Erhardi Druckerei
24.02.2023	Auslieferung

Heft 3: September - November Glückwünsche 01.09. - 30.11.2023

10.07.2023	an die Heimatkreisbe- treuer OA, GL, FT bzw. Obmann
17.07.2023	an Frau Hahn
24.07.2023	an die Erhardi Druckerei
25.08.2023	Auslieferung

Heft 2: Juni - August Glückwünsche 01.06. - 31.08.2023

11.04.2023	an die Heimatkreisbe- treuer OA, GL, FT bzw. Obmann
17.04.2023	an Frau Hahn
24.04.2023	an die Erhardi Druckerei
26.05.2023	Auslieferung

Heft 4: Dezember 2023 - Februar 2024 Glückwünsche 01.12.2023 - 28.02.2024

09.10.2023	an die Heimatkreisbe- treuer OA, GL, FT bzw. Obmann
16.10.2023	an Frau Hahn
23.10.2023	an die Erhardi Druckerei
24.11.2023	Auslieferung